

Weltenbummlerin

Seit mehr als 25 Jahren gestaltet Karin Zierlinger als Redakteurin Beiträge für Radio OÖ. Die große Leidenschaft der ORF-Journalistin ist das Reisen. Die Micheldorferin war in mehr als hundert der weltweit 195 Staaten der Erde, hat knapp tausend Flüge absolviert und über vierzig Kreuzfahrten gemacht. **Seite 16**



Forstmeisterin

Birgit Stöhr folgt als Forstmeisterin des Stiftes Kremsmünster auf Pater Gotthard Niedrist, der diese Funktion 38 Jahre lang ausübte. Die Kirchhamerin ist die einzige Frau in dieser Position in ganz Oberösterreich, verwaltet mit zwölf Mitarbeitern 5.700 Hektar Wald und verantwortet die Bereiche Forst, Jagd und Fischerei. **Seite 14**



Die lustige Witwe angelt sich umtriebigen Grafen

Ab 2. Juli wird Bad Hall wieder zu Oberösterreichs Operetten-Hauptstadt. **Seite 3**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
25. Jahrgang • Nummer 8/2022 • 17. Juni

www.extrablick.at

• Gemeinsam stark

TCG UNITECH produziert mit mehr als 1.000 Mitarbeitern an den vier Standorten in Kirchdorf, Micheldorf und Rohr Hightech-Bauteile für die Automobilindustrie. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir vielfach stärker“ bündelt das Unternehmen interne Kräfte und bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Chancen. Mehr darüber erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen.

• Wia's ma einfällt

Seit mehr als vierzig Jahren schreibt Luise Pape Gedichte und Kurzgeschichten. In vier Büchern hat die Gmundnerin ihr Schaffen für die Nachwelt festgehalten. Fast dreißig Jahre stand die heute 88-Jährige mit dem Traunfall-Duo auf der Bühne und war als begnadete Gstanzlsängerin bekannt. Mehr über die Konsultantin für Volkskultur – und einige ihrer Gedichte – lesen Sie auf **Seite 12**.

Hochwasserschutz für das Kremstal



Nach fünf Jahren Bauzeit steht Österreichs größtes Hochwasser-Rückhaltebecken kurz vor der Fertigstellung. Beim Lokalaugenschein in der Kremis-Au v.l. die Bürgermeister Gerhard Oberberger (Kremsmünster), Gerhard Gebeshuber (Nußbach) und Franz Karlhuber (Wartberg). **Seite 4**

• Leben im Weiher

Bei fast jedem Bauernhaus gab es früher einmal einen Weiher oder einen Tümpel. Schon damit das Vieh genug Wasser bekam. Viele der alten Tümpel sind heute verschwunden. Dafür entstehen neue: Der eine für Fische, der nächste zum Schwimmen, der dritte für die Natur. Wir haben uns umgesehen am Wasser bei uns im südlichen Oberösterreich. **Seite 22**



**Freddy
Durchblick**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Eine ORF-Redakteurin aus Micheldorf, die mehr als hundert Länder bereist hat. Ein Inzersdorfer, der mit einem sehr seltenen, sechzig Jahre alten Peugeot 404 Cabriolet unterwegs ist. Eine Gmundnerin, die ihr Leben in Form von Gedichten und Geschichten in vier Büchern festgehalten hat. Eine Kirchhamerin, die als einzige Forstmeisterin Oberösterreichs das Forstamt des Stiftes Kremsmünster leitet – und viele andere ausschließlich positive Geschichten finden Sie in dieser Ausgabe.

Der nächste extra-blick erscheint am 8. Juli. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

*Freddy
Durchblick*



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal findet man auch auf www.wirtschaftsteyrtal.at



Anzeige

Mit den Enkerln auf die Alm

Am 25. Juni 2022 lädt der **OÖ Seniorenbund gemeinsam mit der OÖ Kinderwelt unter dem Motto „Mit den Enkerln auf die Alm“ zu einem Almwandertag auf die Postalm ein.**

Die Postalm in der Gemeinde Strobl am Wolfgangsee mit den verschiedenen Wanderrouen, eignet sich perfekt für eine generationsübergreifende Almwanderung. Die zwei angeschriebenen

Runden, je nach Bedarf eine lange Runde mit etwa drei Stunden und eine kurze Runde mit cirka einer Stunde, führen direkt zum Ziel: dem wunderbaren Programm für Groß und Klein.

Tolles Kinderprogramm

Am Ziel angekommen erwartet die großen und kleinen Wanderer wunderbare Kulinarik und ein fesselndes Kinderprogramm, durchgeführt von der OÖ Kinderwelt.

Beginn ist ab 8.30 Uhr beim Parkplatz P1 Postalm, neben dem Lienbachhof, hier befindet sich der Start und das Ziel der Runden. Seien auch Sie dabei und verbringen Sie mit Ihren Enkelkindern einen unvergesslichen Tag auf der Alm. Dieser Ausflug lässt mit Sicherheit Enkel- und Großelternherzen höherschlagen. Anmeldung unbedingt erforderlich unter Tel. 0732 / 77 53 11-0 oder organisation@ooe-seniorenbund.at



10.000 Seminare und Lehrgänge im WIFI-Kursprogramm 2022/23

Neue Technologien, Nachhaltigkeit und Umweltschutz verändern die Arbeitswelt tiefgehend und erfordern neue Qualifikationen und Ausbildungskonzepte. Viele neue Berufsbilder und Ausbildungsformen entstehen und am Arbeitsmarkt kommt es zu einem starken Anstieg des Bedarfs an Fachkräften mit speziellen Ausbildungen und zusätzlichen Qualifikationen. Das WIFI der Wirtschaftskammer OÖ trägt diesen Veränderungen Rechnung und setzt im neuen WIFI-Kursprogramm 2022/23 unter dem Motto „Lern, was in dir steckt“ Schwerpunkte bei den Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Umweltschutz, IT und Medien sowie Technik und Fachkräfte-Entwicklung. „Das Interesse am kommenden WIFI-Kursjahr ist vielversprechend“, freuen sich WKO-Präsidentin Doris Hummer und WIFI-Institutsleiter Harald Wolfslehner. Das WIFI-Kursprogramm 2022/23 enthält über 10.000 Kurse, Seminare, Lehrgänge und Spezialausbildungen. Infos und Anmeldung unter Tel. 05-7000-77 oder auf wifi.at/ooe

Operetten-Hauptstadt von Oö

„Die Lustige Witwe“ kommt mit zahlreichen Ohrwürmern nach Bad Hall

Lippen schweigen“, „Da gehlich zu Maxim“ – zwei Ohrwürmer, die fast jeder kennt und die zu absoluten Welthits geworden sind. Komponiert hat sie Franz Lehár für seine Operette „Die lustige Witwe, die 1905 am Theater an der Wien uraufgeführt wurde und auch mehrmals verfilmt wurde. Die Hauptrolle des umtriebigen Grafen Danilo verkörpern in den TV-Produktionen unter anderem Johannes Heesters oder Peter Alexander.

Liebesgeschichte in drei Akten

Bei den Operettenfestspielen in Bad Hall wird in zwölf Aufführungen unter der Intendanz von Professor Thomas Kerbl von 1. Juli bis 6. August Gregoire Delamare als umtriebiger Graf Danilo Danilowitsch auf der Bühne stehen. Er und Hanna (gespielt von den Operettenpreisträgerinnen Victoria Leshkewich und Nicole Lubinger), die mittellose Tochter eines Gutsverwalters, sind ein glückliches Paar. Als ihn sein Onkel zu enterben droht, gibt Danilo die unstandesgemäße Beziehung auf. Er wird als Gesandtschaftssekretär nach Paris berufen. Seine neue Aufgabe befrie-



Foto: Andreas Weniger

Nicole Lubinger und Gregoire Delamare schlüpfen in Bad Hall in die Rollen von Hanna Glawari und Graf Danilo.

digt ihn jedoch nicht und er versucht, seinem Leben durch nächtelange Aufenthalte bei Maxim mit Champagner ein wenig Glanz zu verleihen.

Beste Unterhaltung mit den schönsten Stimmen, ein Feuerwerk an Kostümen und Choreographien – das verspricht die Neuinszenierung von Diethmar

Straßer im wunderschönen Stadttheater von Bad Hall, unter anderem mit Burgtheater-Legende Hermann Scheidleder (in der Rolle des Njegus).

Nähere Infos und Karten für die zwölf Vorstellungen ab 1. Juli gibts auf der Webseite www.stadttheater-badhall.com oder Tel. 07258 / 7200-13.



Thomas Sternecker

Darmwind im Glas

Wir leben in einer Zeit, die manchmal seltsame Blüten treibt. In der Influencer mehr Geld verdienen als bodenständige Handwerker, weil sie ihr ganzes Leben auf sogenannten „Social Media Kanälen“ wie Facebook oder Instagram mit Fotos, Kommentaren und noch allerhand Schmarrn über sich selbst dokumentieren. Was sie gerade machen, was sie essen, welche Autos sie fahren, welche Veranstaltungen sie besuchen – interessiert eigentlich niemanden, und trotzdem folgen hunderttausende Menschen – sogenannte „Follower“ – ihren Einträgen (Postings). Eine Influencerin ist besonders Geschäftstüchtig und verkauft ihre Darmwinde in Gläsern. Jetzt startet sie laut Medienberichten mit einer neuen Geschäftsidee voll durch: Statt „Fürze“ im Glas gibts jetzt ihren Brustschweiß in der Flasche. In einem eigenen Video können die Follower ihrer Seite sehen, wie das funktioniert. Und es gibt tatsächlich Idioten, die sich das anschauen und kaufen und diese Dame damit reich machen. Der Computer und das Internet haben in vielerlei Hinsicht Erleichterungen gebracht, aber diese Influencer braucht kein Mensch.

Der vollelektrische ID.5

Jetzt Probe fahren

Stromverbrauch: 17,1 – 21,6 kWh/100 km.
CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 05/2022.

4560 Kirchdorf | Krems
Steiermärker Straße 47
Telefon +43 7582 51333 0
www.porschekirchdorf.at

Größtes Rückhaltebecken



An der Rückseite des gigantischen Schutzdammes – v.l.: Kremsmünsters Bürgermeister und Obmann-Stv. Gerhard Obernberger, der Nußbacher Bürgermeister Gerhard Gebeshuber (Obmann des Schutzwasserverbandes Kremstal) und Wartbergs Bürgermeister Franz Karlhuber.



Im Hochwasser-Rückhaltebecken wurde der Kremfluss teilweise neu angelegt.



Die Kreams vom Grundablass-Bauwerk aus fotografiert, das zur Regulierung des Wasserstandes und zur Entleerung des Rückhaltebeckens dient.

Vor ziemlich genau zwanzig Jahren – im August 2002 – trat die Kreams über die Ufer. Dieses „Jahrhundert-Hochwasser“ verwüstete weite Teile des Kremstales – von Wartberg bis Ansfelden. Damit sich soetwas nie wieder wiederholen kann, wurde 2017 in der Kreams-Au zwischen Wartberg und Nußbach mit dem Bau von Österreichs größtem Hochwasser-Rückhaltebecken begonnen, das kurz vor seiner Fertigstellung steht.

„Es geht ins Finale! Ende April hat die letzte Bauetappe begonnen“, freut sich der Nußbacher Bürgermeister Gerhard Gebeshuber. Seit 2015 war er Obmann-Stellvertreter des Schutzwasserverbandes Kremstal, dem achtzehn Gemeinden angehören. Nach dem Ausscheiden von St. Mariens ehemaligem Bürgermeister Helmut Templ stieg Gebeshuber zum Obmann auf. „Derzeit wird der Damm fertig mit Humus bedeckt, danach werden die Felder im Rückhaltebecken renaturiert, sodass sie landwirtschaftlich genutzt werden können.“

Nachdem die Kreams 2007 erneut über die Ufer getreten war, schlossen sich achtzehn Gemeinden entlang des Flusses zum Schutzwasserverband Kremstal zusammen. „Unser Ziel ist es,

schutzwasserbauliche Anlagen zu planen und zu erhalten“, erklärt Obmann Gerhard Gebeshuber die Aufgabe des Verbandes.

Neben zahlreichen kleineren Maßnahmen wurden bereits in Inzersdorf, Schlierbach, Kematen, St. Marien und Ansfelden Projekte erfolgreich umgesetzt – weitere Rückhaltebecken mit überregionaler Wirkung warten auf die Umsetzung.

2017 wurde mit den Bauarbeiten zu Österreichs größtem Hochwasser-Rückhaltebecken in der Kreams-Au zwischen Wartberg und Nußbach begonnen. „Wir konnten uns mit allen 70 Besitzern einigen“, erinnert sich Wartbergs Bürgermeister Franz Karlhuber, der damals bei den Grundeinlöseverhandlungen federführend dabei war.

„Solche Projekte können nur verwirklicht werden, wenn alle – die Mitgliedsgemeinden, Anrainer und Grundbesitzer – dahinter stehen“, weiß Kremsmünsters Bürgermeister Gerhard Obernberger, einer von zwei Obmann-Stellvertretern des Schutzwasserverbandes Kremstal.

1,9 Kilometer langer Damm aufgeschüttet

Die Ausmaße von Österreichs größtem Hochwasser-Rückhaltebecken sind gigantisch: 2,5 Mil-



Die Spezialisten der Mollner Bernegger-Gruppe bewegen im neuen Rückhaltebecken gigantische Kubaturen.

Österreichs vor Fertigstellung

lionen Kubikmeter Wasser können darin auf einer Fläche von über 50 Hektar gespeichert werden. Die Kubatur, die für den 1,9 Kilometer langen, knapp zehn Meter hohen und bis zu 70 Meter breiten Damm benötigt wird, beträgt etwa 360.000 Kubikmeter, von denen 300.000 vor Ort gewonnen wurden.

30 Millionen Euro für den Hochwasserschutz

Die Gesamtkosten für dieses Projekt belaufen sich auf 30 Millionen Euro, die sich Bund (50 Prozent), Land (40 Prozent) und die achtzehn Gemeinden des Schutzwasserverbandes Kremstal (10 Prozent) aufteilen. „Wenn man bedenkt, dass das damalige Jahrhundert-Hochwasser einen Schaden von etwa 65 Millionen Euro verursacht hat, relativiert sich dieser Betrag“, rechnet Obmann Bürgermeister Gerhard Gebeshuber vor.

Bei solch großen Projekten ist die Solidarität aller achtzehn Mitglieds-Gemeinden gefragt. „Einige trifft ein Hochwasser mehr als andere, aber von allen Gemeinden fließt Wasser in die Krens zu“, sagt Gebeshuber.

Auch am Sulzbach sind Schutzprojekte geplant

Knapp 40 Prozent des gesamten Wassers, das in die Krens zu-



Die Arbeiten am 1,9 Kilometer langen, knapp zehn Meter hohen und bis zu 70 Meter breiten Damm sind in der Endphase, hier wird bereits der Humus aufgebracht.

fließt, speist der Sulzbach im Bereich Bad Hall, Pfarrkirchen, Adlwang und Rohr in den Unterlauf der Krens ein. „Auch im Sulzbachtal ist es wichtig für eine geordnete Retention zu sorgen. In den nächsten Jahren sind hier neue Rückhaltebecken geplant.“, sagt Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf, einer von zwei Obmann-Stellvertretern des Schutzwasserverbandes Kremstal. „Gerade die Starkregenereignisse des letzten Sommers haben uns den Bedarf an Rückhaltmöglichkeiten wieder aufgezeigt. Nur da-

durch können wir in Zeiten des Klimawandels für bestmöglichen Schutz unserer Siedlungen sorgen.“ erläutert Bürgermeister Ruf. „Läuft alles nach Plan, wird Österreichs größtes Hochwasser-Rückhaltebecken in der Krensbau bereits Ende dieses Jahres fertiggestellt. „Die provisorische Inbetriebnahme wird dann im Frühjahr 2023 erfolgen“, freut sich Obmann Gerhard Gebeshuber, dass der Zeitplan und Kostenrahmen trotz Corona eingehalten werden konnten. „Eine Überschwemmung wie beim Jahrhunderthochwasser 2002 würde dann nicht mehr geben!“



Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf.

Nach der Fertigstellung wird es eine kontrollierte Freizeitnut-

zung geben. „Am 1,9 Kilometer langen Damm wird ein Radweg errichtet, der sicher seinesgleichen sucht“, verrät Gebeshuber.

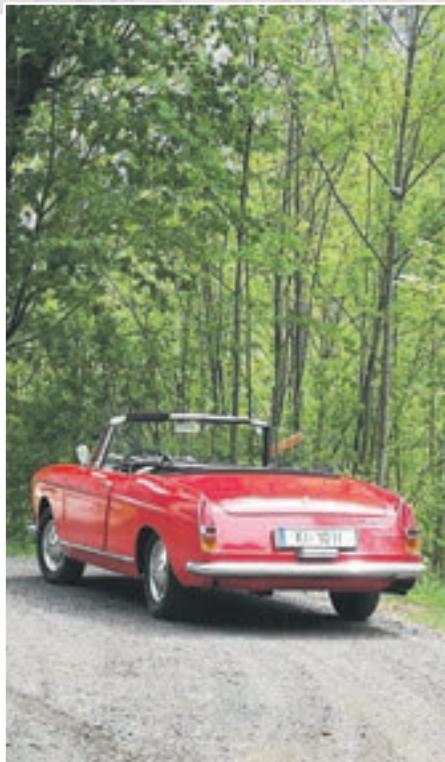


Vor fast genau zwanzig Jahren – im August 2002 – stand das Kremsmünsterer Ortszentrum unter Wasser.





Die Band „Mikados“ borgte sich den Peugeot 404 Cabriolet von Franz Gegenleitner 2019 für ein Photoshooting aus. Das Bild wurde in zahlreichen Zeitungen zwecks Ankündigung ihrer Konzerte abgedruckt. Stilprägend waren die von Pininfarina designten Trapezlinien, die in angedeuteten Heckflossen mündeten (links).



Dieses Foto entstand 2019 am Sölkpass und schaffte es auf den offiziellen Kalender, der jedes Jahr von der Ersatzteile-Plattform franzose.de herausgegeben wird.

„Ich habe mich

Vor ziemlich genau sechzig Jahren hat der Peugeot 404 Cabriolet von Franz Gegenleitner 1962 das Werk im französischen Sochaux verlassen. Bis 1968 wurden nur etwa 10.000 Stück gefertigt. Das ist auch der Grund, warum das elegante Cabrio auf unseren Straßen heute nur mehr äußerst selten zu sehen ist.

Lange hat Franz Gegenleitner nach dieser absoluten Rarität gesucht. Als er mit seinem ersten Oldtimer – einem „normalen“ Peugeot 404 Limousine, Baujahr 1972, im Jahr 2015 eine Reise zum Peugeot-Stammwerk nach Sochaux unternahm, stand dort am Parkplatz vor dem Peugeot-Museum die Cabrio-Version seines 404er.

„Ich habe mich sofort in dieses Auto verliebt und immer wieder im Internet gesucht, ob nicht eines zum Verkauf angeboten wird“, erinnert sich der Seniorenbund-Obmann, der bis 2013 22 Jahre lang als Bürgermeister in Inzersdorf tätig war.

Das Traumauto im Internet gefunden

Nach einem Jahr intensiver Suche war es 2016 soweit. Auf Willhaben.at entdeckte Franz Gegenleitner sein Traumauto, das in Oberhofen am Irrsee zum Verkauf angeboten wurde. „Ich bin sofort hingefahren“, erinnert sich der Kremstaler, nach einigen Verhandlungsrunden war Franz Gegenleitner stolzer Besitzer eines Peugeot 404 Cabriolet Injection.

Das Verdeck war total zerfetzt und musste durch ein neues ersetzt werden. „Ich habe außerdem die Bremsen und einige Dichtungen erneuert, ansonsten war das Auto aber in erstaunlich gutem Zustand“. 2017 startete Franz Gegenleitner zu seiner ersten Ausfahrt mit seinem roten, flotten Franzosen, den er nicht mehr hergeben würde.



Mit dem 404er landete Peugeot 1960 einen absoluten Volltreffer. Für die Karosserie zeichnete Stardesigner Pininfarina aus Italien verantwortlich. Von 1962 bis 1968 wurden auch etwa 6.600 Coupés und 10.000 Cabrios gefertigt – davon nur 2.800 Exemplare mit der damals einzigartigen „Kugelfischer-Einspritzung“ (daher der Zusatz „Injection“).

Die Ingenieure hatten bei der Entwicklung des eleganten Franzosen den Fokus auf Komfort, Geräumigkeit, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit gelegt. Stilprägend waren Pininfarinas Trapezlinien, die in angedeuteten Heckflossen mündeten.

Modisches Accessoire für Schöne und Reiche

Als das 404er Cabriolet erstmals 1961 auf dem Pariser Automobilsalon vorgestellt wurde, war Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle als Ehrengast dabei. Das 404er Cabriolet avancierte zum modischen Accessoire von Stars wie Brigitte Bardot.

Mit seinem 1.618 ccm Reihen-Vierzylindermotor mit 88 PS erreicht das 1.100 Kilo schwere Auto eine Spitzengeschwindigkeit von für damalige Verhältnisse stolze 155 km/h. Die Kurbelwelle ist fünffach gelagert und lässt den Motor extrem ruhig laufen, die Kraftstoffversorgung erfolgt über eine der ersten Einspritzanlagen.

Typisch für die Modelle bis 1966 ist der Bandtacho. Ein weiteres Merkmal des Peugeot 404 ist das grellgelbe Scheinwerferlicht. Stoßstangen, Zierleisten und Radkappen sind aus Edelstahl.

Franz Gegenleitner ist mit seinem Cabrio-Oldtimer nur bei Schönwetter von Frühling bis Herbst unterwegs. „Ich bin eher der gemütliche Fahrer und liebe

sofort in dieses Auto verliebt!”

es, über schöne Pass-Straßen zu cruisen“, sagt der 69-Jährige, der auch als Alltagsauto auf einen Peugeot 4007 SUV schwört. Ehefrau Maria fährt einen kleineren 206er.

Die weiteste Ausfahrt mit dem Peugeot 404 Cabrio stand 2019 nach Reit im Winkel am Programm. 2021 wollte Franz Gegenleitner die 480 Kilometer auf der Deutschen Alpenstraße bis zum Bodensee in Angriff nehmen. Corona verhinderte dieses Abenteuer, das der Inzersdorfer im nächsten Jahr nachholen möchte.

Wenn es seine Zeit erlaubt, besucht Franz Gegenleitner mit seinem Peugeot 404 Cabrio Injection gerne Oldtimertreffen. „Mich interessieren alte Autos und ich unterhalte mich gerne mit Gleichgesinnten.“ Sein äußerst seltener Oldtimer sorgt überall für Gesprächsstoff.

Thomas Sternecker



Franz Gegenleitner mit seinem absoluten Traumauto – einem Peugeot 404 Cabriolet Injection, der heuer sechzig Jahre jung ist.

**Raiffeisen
Oberösterreich**

RAIPAY

BEZAHLEN MIT JEDEM ANDROID SMARTPHONE

WIR MACHT'S MÖGLICH.
raiffeisen-ooe.at/raipay

JETZT
RAIPAY APP
DOWNLOADEN



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

In Nußbach spielt die Blasmusik

Nach zwei Jahren Pandemie bedingter Pause ging bei Kaiserwetter in Nußbach wieder ein Musikfest des Bezirkes Kirchdorf über die Bühne. 22 Musikkapellen zeigten bei der Marschwertung in den Kategorien D und E hervorragende Leistungen. Ebenfalls am Programm stand eine Bezirks-Jugendmarschwertung. Blasmusikverband-Bezirksobfrau Stefanie Meiseleder zeigte sich hocheifrig über die gebotenen Leistungen und darüber, dass es ein überaus gelungenes Fest war. Besonderer Dank galt dem ausrichtenden Musikverein Nußbach unter Obmann Wolfgang Steinmaßl. Bürgermeister Gerhard Gebeshuber war als aktiver Trompeter und in seiner Funktion als Nußbacher Bürgermeister auch eine organisatorische Drehscheibe. Bezirkskapellmeister Arnold Renhardt dirigierte das beeindruckende Gesamtspiel aller 22 Musikkapellen und die OÖ Landeshymne. Alle Ergebnisse der Marschwertung findet man auf www.kirchdorf.ooe-bv.at



In der vom Publikum bestens gefüllten „Nußbach-Arena“ – v.l. Bezirkskapellmeister Arnold Renhardt, Bürgermeister Gerhard Gebeshuber, Vizebürgermeisterin Doris Staudinger und Nußbachs Musikvereins-Obmann Wolfgang Steinmaßl.



Oberösterreich schmeckt und begeistert

Die zweite Auflage des Genuss- und Kulturfestivals in Wien stand ganz im Zeichen der oberösterreichischen Kulinarik, den touristischen Highlights für Urlaubende in OÖ sowie musikalischer Einlagen und Darbietungen von regionalen Künstlerinnen und Künstlern. Tausende Menschen folgten dem Ruf der verlockenden kulinarischen Köstlichkeiten aus Oberösterreich zum Kursalon Wien in den Stadtpark. Auf den Grills, in den Pfannen, Töpfen und Backöfen ging es heiß her. Fangfrischer Fisch aus dem Salzkammergut, Knödelvielfalt aus dem Innviertel, Bauernkrapfen oder ein knuspriges Brot nach traditionellem Handwerk stillten den Hunger der Besucherinnen und Besucher. Am Foto im Stadtpark v.l.: Tourismuslandesrat Markus Achleitner, Volkhard Maier (Geschäftsführer Nationalpark Kalkalpen, Marie-Louise Schnurpfeil (Geschäftsführerin Pyhrn-Priel Tourismus GmbH, Landeshauptmann Thomas Stelzer und Agrar- und Genuss-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Ehrenpräsident der Golfer

Anlässlich des 60. Geburtstages von Fritz Danner wurde im Golfclub Traunsee-Kirchham bei perfektem Wetter ein Einladungsturnier mit 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gespielt. Den Tagessieg holten sich Gerda Kronberger und Karl Pölz. Der Jubilar, der bis 2020 als Präsident dem Golfclub Traunsee-Kirchham vorstand, wurde von seinem Nachfolger, Präsident

Matthias Hitzenberger, aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenpräsident ernannt. Anstelle von Geschenken wünschte sich der frischgebackene Sechziger von seinen Gästen eine Spende für die Lions-Box. Fritz Danner konnte 1.635 Euro an Andreas Kudla, den Präsident des Lions-Club Laakirchen, übergeben, die für karitative Zwecke in der Region verwendet werden.



Von seinem Nachfolger Matthias Hitzenberger erhielt Jubilar Fritz Danner (rechts) die Urkunde für die Ehrenpräsidentschaft des Golfclubs Traunsee-Kirchham.

Viertausend Palatschinken verspeist

Das Steyrtal ist Österreichs Palatschinken-Hauptstadt! Verantwortlich dafür ist der Lions-Club Steyrtal, der zum bereits elften Mal – diesmal im Ortszentrum von Grünburg – das Oberösterreichische Palatschinkenfest veranstaltete. Besucher aus allen Teilen des Landes verspeisten fast viertausend Palatschinken, die von regionalen Gastronomen an fünf Kochständen frisch zubereitet wurden. Für den Teig verarbeitete man etwa 1.200 Eier, 600 Liter Milch und 80 Kilo Mehl. Zwanzig verschiedene Sorten standen diesmal auf der Speisekarte, darunter Klassiker wie Erdbeerpalatschinken, Topfen- oder Eispalatschinken – aber auch ausgefallene Kreationen wie Lebkuchenpalatschinken, Cordon bleu-, Cili con Carne-, Firefighter-, Pulled Pork-Palatschinken, Blunzngröstl-Palatschinken auf Rieslingkraut oder Wrap mit Putenfleisch. Tatkräftig unterstützt wurden die Lions von der Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz Grünburg. „Ein unglaubliches Fest, Danke an die fast 120 Helferinnen und Helfer, die zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben. Der Reinerlös wird für hilfsbedürftige Menschen in der Region verwendet“, strahlte der Steyrtaler Lions-Präsident Reinhard Schimpfhuber mit der Sonne um die Wette.



Foto: Martin Peitz

Ließen sich die Palatschinken schmecken – v.l.: die Bürgermeister Hubert Kern (Aschach an der Steyr) und Gerald Augustin (Grünburg), Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner, Präsident Reinhard Schimpfhuber (Lions-Club Steyrtal), Rotkreuz-Ortsstellenleiterin Katrin Hieslmayr und Steinbachs Bürgermeister Christian Dörfel.



122 beeindruckende Jahre gefeiert

Das 120 Jahr-Jubiläum der Salzkammergut-Media konnte vor zwei Jahren wegen der Pandemie nicht gefeiert werden und wurde jetzt nachgeholt. Daniel Fürstberger, Chef der Salzkammergut Druckerei, beschenkte sich und seine Mitarbeiter zum Jubiläum mit einer neuen Produktionshalle samt neuer moderner Ganzbogen-Offsetdruckmaschine Speedmaster CX-104 – die erstmals in Österreich installiert wurde. Künftig wird die Salzkammergut Druckerei gemeinsam mit der Druckerei Mittermüller in Rohr, der Druckerei Riepl in Traun, Plöchl Druck in Freistadt und WIGO Druck in Bad Ischl unter der Dachmarke „Lucky Printer“ auftreten. Am Foto bei der Eröffnungsfeier der neuen Halle der Salzkammergut Media in Gmunden v.l.: Gmundens Bürgermeister Stefan Krapf, WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer, Druckerei-Chef Daniel Fürstberger und Scharnsteins Bürgermeister LAbg. Rudi Raffelsberger.

Welt des Staunens im Stift eröffnet

Die neu aufgestellte Wunderkammer im Stift Kremsmünster wurde feierlich eröffnet und ist seit dem Pfingstwochenende ein Highlight bei einer Führung durch die Gemäldegalerie. Erstmals finden in der Wunderkammer auch Gemälde einen Platz. Beim Betreten des Raumes fällt der erste Blick auf eine Bilderwand, bei der Landschaften, Tiere und Blumen dominieren, und deren zentrales Gemälde die „Vier Elemente“ von Jan Brueghel ist. Darunter hat der Elefantstuhl aus den Knochen eines Elefanten, der 1554 nach Österreich kam, seinen Platz. In der neuen Wunderkammer kann man zahlreiche Kunstschätze entdecken, die die Wunder der Natur mit der künstlerischen Technik verbinden und zum Staunen bringen. Geöffnet ist die Wunderkammer im Rahmen der Stiftsführungen von Dienstag bis Sonntag jeweils um 11.30 und 14 Uhr.



Bei der Eröffnung der neuen Wunderkammer v.l.: P. Daniel Sihorsch, Kunsthistoriker Andreas Gamerith, Möbeldesignerin Doris Zichtl, Abt Ambros Ebhart, Landeskonservatorin Petra Weiss, P. Altman Pötsch.

Countertenor präsentiert neue CD

Der Trägerverein der St. Florianer Sängerknaben feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass präsentierte der Knabenchor gemeinsam mit ehemaligen Sängerknaben im Rahmen eines „Sommerkonzertes“ im Marmorsaal des Stiftes St. Florian unter der Leitung von Markus Stumpner einen Streifzug durch 25 Jahre musikalische Vereinsgeschichte.

Die beeindruckende Vielfalt reichte von geistlicher Musik über Volkslieder, Opern bis hin zu Operettenmedleys, Filmmusik und bekannte Musicalsongs.

Neue CD „Urlicht“

Unter den Mitwirkenden war auch der bekannte Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder, der seine Karriere einst bei den St. Florianer Sängerknaben startete. Er hatte seine neue CD „Urlicht“, die im Mai beim Label „ARS Produktion“ erschienen ist, dabei.

Darauf widmet sich das einstige „Wunderkind“ der St. Florianer



Beim Konzert in St. Florian mit der neuen CD „Urlicht“ v.l.: Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder, Oberösterreichs LH-Stv. Christine Haberlander, Markus Stumpner (Künstlerischer Leiter der St. Florianer Sängerknaben), sein Vorgänger Prof. Franz Farnberger und Leo Windtner, Obmann der Freunde der St. Florianer Sängerknaben.

Sängerknaben Liedern von Gustav Mahler und Richard Strauss. Für seine Neuerscheinung hat Alois Mühlbacher Mahlers „Fünf Lieder“ nach Texten von Friedrich Rückert sowie „Wo die

schönen Trompeter blasen“ und das titelgebende „Urlicht“ aus „Des Knaben Wunderhorn“ eingesungen. Darüber hinaus sind auf der CD verschiedene Lieder von Richard Strauss, allesamt in

dessen erster Lebenshälfte entstanden, zu hören.

Das neue Album ist unter www.aloismuehlbacher.at oder im Fachhandel erhältlich.

im BLICKPUNKT

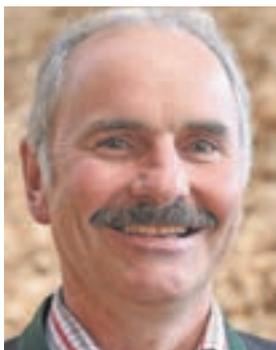
Neuer Präsident der IV OÖ

Im Zuge der Vollversammlung der Industriellenvereinigung Oberösterreich wurde Stelan Pierer zum neuen Präsidenten gewählt. Der Chef der Pierer Mobility AG, zu der unter anderem KTM gehört, war seit 2016 Vizepräsident und löst nun Axel Greiner als oberster Interessensvertreter von etwa 450 Mitgliedsbetrieben ab.



Neuer Wasser-Obmann im Almtal

Der Wasserverband Almtal ist eine Gemeindekooperation und verbindet die Almtalgemeinden Grünau, Scharnstein, Peitenbach, Steinbach und Vorchdorf. Zum neuen Obmann wurde einstimmig Vorchdorfs Bürgermeister Johann Mitterlehner gewählt. Sein Stellvertreter ist der Grünauer Bürgermeister Klaus Kramesberger.



Für den guten Zweck ordentlich verpokert

Zum bereits fünften Poker-Turnier lud der Lions-Club Traun auf Initiative seines langjährigen Mitgliedes Alfred Huemer aus Ried im Traunkreis – am Foto mit Teilnehmerin Cara Krist und einem Croupier – ein. Der Inhaber der Huber Reklametechnik GmbH in Marchtrenk, der diese Veranstaltung im Casino Linz auch sponserte, freute sich über etwa vierzig Teilnehmer, die sich am Pokertisch ordentlich verpokerten. Und so blieb am Ende ein Reingewinn von 3.600 Euro, die für wohltätige Zwecke gespendet wird. Die Gewinner konnten ihre Jetons am Ende gegen Sachpreise eintauschen.

30 Jahre Solar Energy

Anfang der 90er Jahre setzte Fronius mit Sitz in Pettenbach erstmals auf das Zukunftsthema Sonnenenergie. Damals noch belächelt, hat sich gerade dieser Geschäftsbereich bis heute zum größten Standbein des Familienunternehmens entwickelt.

Blickt man auf die erst 30-jährige Geschichte des jüngsten Geschäftsbereichs „Solar Energy“ zurück, so hat sich dieser Zweig in den letzten Jahren zum neuen Zugpferd von Fronius entwickelt. Das war nicht immer so: Lange Zeit fristete das einstige Zukunftsthema Sonnenenergie ein Schattendasein und durchlebte eine der stärksten Krisen der Unternehmensgeschichte.

30 Jahre später führt kein Weg mehr an der grünen Stromerzeugung mittels Sonnenenergie vorbei. „Der jetzige Erfolg war

aber lange Zeit nicht absehbar“, erinnert sich Fronius-Geschäftsführerin Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß: „Wir sind in der Anfangsphase häufig als die grünen Spinner dargestellt worden und hatten große Schwierigkeiten, unsere Geräte zu verkaufen.“

Da die Wertschöpfung in Europa bleiben soll, schlägt sich das Wachstum speziell am Fertigungsstandort in Sattledt nieder.



Fronius-Geschäftsführerin Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß setzt auf die Kraft der Sonne.



Andreas Klausner als PALFINGER CEO bestätigt

Der Aufsichtsrat der PALFINGER AG hat in seiner Sitzung vom 13. Juni den Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Andreas Klausner vorzeitig um fünf Jahre verlängert. In den vier Jahren, in denen der Mollner den weltweit führenden innovativen Technologiekonzern leitet, hat das Unternehmen sowohl 2019 als auch 2021 Rekorde in Umsatz und Ergebnis verzeichnet. Mit seiner Bestellung zum CEO der PALFINGER AG im Jahr 2018 implementierte Andreas Klausner nicht nur eine einheitliche globale Struktur, sondern setzte in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstandsteam und dem Aufsichtsrat proaktiv Schritte, PALFINGER für die Zukunft und die Herausforderungen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Wandel zu positionieren. „Aus diesem Grund haben wir 2021 unsere Vision & Strategie 2030 definiert, die wir jetzt zügig umsetzen werden“, erklärt Klausner.



WIRTSCHAFTS-LANDES-RAT
VON OBERÖSTERREICH



NACHHALTIGE WIRTSCHAFT NACHHALTIGE CHANCEN.

Oberösterreichs Wirtschaft ist schon heute mit modernsten Umwelttechnologien im Spitzenniveau. Diesen Trend wollen wir weiter vorantreiben. Deshalb unterstützen wir innovative Unternehmen mit einem Nachhaltigkeits-Bonus. Damit erreichen wir Klima- und Umweltziele schneller und schaffen 30.000 neue Öko-Jobs bis 2030 für den Standort Oberösterreich.

Weitere Infos dazu finden Sie auf
www.wirtschaftslandesrat.at



bezahlte Anzeige Foto: iStock / ArtistiGNDphotography



Glaube, Liebe, Hoffnung

Nikolaus Thiel
Abt des Stiftes Schlierbach;
Pfarrer in Schlierbach
und Heiligenkreuz

Was lässt mich leben?

Sechzig Tage nach Ostern feiert die Kirche das Fronleichnamsfest. In einer feierlichen Prozession wird die Monstranz mit dem Brot, das Christus ist, durch die Straßen des Ortes getragen und der Segen erbeten.

Gerne erinnere ich mich an ein Lied das vor Jahren die Erstkommunionkinder an diesem Festtag gesungen haben: „Wir sind da und feiern jetzt ein Fest, denken nach, was uns leben lässt“. In drei kurzen Predigten bei den Stationen der Prozession habe ich eine Frage ausgehend von diesem Lied formuliert und drei Antworten auf den Weg mitgegeben, auf den Weg der Prozession und auf den Lebensweg.

Was lässt mich leben“? Mich lässt leben die Umwelt, die Gaben die wir aus der Schöpfung empfangen. Ganz einfach gesprochen, die tägliche Nahrung. Wir haben sie so reichlich, dass Tonnen aus den Müllplätzen unserer Wohlstandsgesellschaft landen, während andere nicht genug für den nächsten Tag haben. Wir brauchen diese Lebensmittel, sie lassen uns leben. Mein Wunsch: Dankbarkeit dafür. Nichts ist selbstverständlich auch wenn es so scheint. Nichts muss auch immer so bleiben. Seien wir dankbar für den täglich gedeckten Tisch. Vergessen wir im Umgang mit diesen Lebensmitteln nicht unsere Verantwortung.

„Was lässt mich leben“? Die guten Kontakte zu den Mitmenschen. Wie arm wäre unser Leben, hätten wir diese Menschen an unserer Seite nicht in Familie, Verwandtschaft und Freundschaft. „Liebt einander“! Ein Auftrag Jesu für unser tägliches Miteinander. Mit Beziehung ist man nie fertig, nicht in Ehe und Familie, nicht in Verwandtschaft und Freundschaft, nicht im Miteinander der Vereine und im wichtigen Miteinander im Zusammenleben in einem Ort. Mühen wir uns, schenken wir Zeit und wirken wir dagegen, wo sich unsere Gesellschaft immer mehr in den eigenen vier Wänden vereinzelt und zurückzieht. **„Was lässt mich leben“?** Gott lässt uns leben, die Beziehung zu ihm gibt unserem Leben einen wesentlichen Bonuspunkt, Halt und Orientierung. Bei jeder Messfeier wird er uns in diesem Brot zur Speise, zur Speise die leben lässt, Leben fördert und ewiges Leben schenkt. Fronleichnam feiern und tragen wir das Brot, Christus, der uns Stärke und Kraft sein will, der mit uns nicht nur am Fronleichnamstag durch die Straßen unseres Ortes geht, sondern immer bei uns ist und mitgeht. Ich bin das Brot des Lebens, wer mich empfängt hat das Leben in Fülle, das lässt leben.

SCHLIERBACH: Donnerstag, 16. Juni, Fronleichnamsfest, Beginn um 8.30 Uhr bei der Beck-Kapelle

HEILIGENKREUZ: Sonntag, 19. Juni, Fronleichnamsfest, Beginn um 9.45 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Prozession, danach Pfarrfest im Garten

Ein Leben in

Luise Pape blickt auf ein erfülltes Leben zurück. Seit mehr als vierzig Jahren schreibt die 88-Jährige Gedichte und Kurzgeschichten, darüber hinaus war die Gmundnerin zwei Jahrzehnte Bezirksvorsitzende des Stelzhamerbundes. In vier Büchern hat die Konsulentin für Volkskultur und Heimatpflege ihr Schaffen für die Nachwelt festgehalten.

*Wann ih kunnt, wia ih mecht,
des war ma grad recht,
kunnt ih toa, was ih will,
es wurd ma net zviel.
Kann net toa, was ih mecht,
daweil war's ma recht,
und drum lass ih's bleibm,
tue netta nuh schreibm.*

Mit diesem Gedicht beginnt Luise Pape ihr viertes und bis dato letztes Buch „Lebmsspurn“, das 2016 erschienen ist. Davor hat sie mit „Wia's ma einfallt“, „Was ma so dalebt“ und „Gschichtn, Gstanzn, Gedankensplitter“ bereits drei Bücher im Eigenverlag herausgebracht.

In allen vier Werken beleuchtet sie im gut leserlichen Traunviert-

ler Dialekt ernste und heitere Themen, die aus ihrem Leben gegriffen sind. „Ich schreibe nur auf, was ich selbst erlebt habe. Man braucht ja gar nichts erfinden, muss nur mit offenen Augen durchs Leben gehen, dann fliegen einem die Themen wie von selbst zu“, weiß die kreative Gmundnerin.

„Mei truckana Beruf als technische Zeichnerin hat an Ausgleich braucht!“ Deshalb begann Luise Pape, nachdem sie ihrem Mann vor vierzig Jahren in seine Heimat nach Hannover in Norddeutschland folgte, ihre Gedanken niederzuschreiben.

Eine begnadete Gstanzlsängerin

Gesungen und musiziert hat die Gmundnerin immer schon gern. Mit elf Jahren lernte sie Zither, später kamen noch Gitarre und Fotzhobel (Mundharmonika) dazu. Nachdem Pape nach zehn Jahren wieder in ihre geliebte Heimatstadt an den Traunsee zurückkehrte, um ihre Eltern zu pflegen, stand die begnadete Gstanzlsängerin fast dreißig Jahre mit dem Trauntal-Duo auf der



Einige ihrer Werke sind auf einer CD vertont worden.

vier Büchern

Bühne und nahm sogar zwei CDs auf.

Mit vielen Preisen ausgezeichnet

Dazu kamen jedes Jahr bis zu dreißig Lesungen in Büchereien, Museen, Kirchen und vielen anderen Orten und Plätzen. Sie selbst beschreibt sich im Buch „Wias ma einfallt“ wie folgt:

*Gar manchesmal traurig,
aber öfter fidel –
und ab und zua zwider,
bi ih, meiner Seel.
Ih bi, wia ih bi,
mecht anders net sei
und war ih net so,
aft gangat ih ei.
Ih bi nimmer jung,
aber ah nuh net alt
und oans muaß ich sagn,
dass ma's Lebm guat gfallt.
So sag ih, wia's is
und des wegt net gring –
Ob mih wer mag oder net,
des is ma oa Ding.*

Mit ihren Werken ist die Schriftstellerin in fünf Anthologien des Stelzhamerbundes vertreten, für ihr Schaffen wurde

Luise Pape mit dem bayerischen Lindl-Preis, mit dem Leopold Wandl-Preis des Stelzhamerbundes, der Plakette des Forum Volkskultur OÖ und dem Ehrenring der Stadt Gmunden ausgezeichnet.

Noch heute bringt die Dichterin, die sich derzeit noch von einer schweren Coronaerkrankung erholt, ihre Gedanken regelmäßig zu Papier. Handschriftlich, versteht sich – einen Computer hat Luise Pape nie besessen. Aus ihrem riesigen Fundus könnte sie gut und gerne noch einmal einige Bücher füllen.

Angesprochen auf ihr Alter hat sie – wie zu so vielen Themen – natürlich ein passendes Gedicht aus einem ihrer Bücher parat:

*Wann mih wer fragt
wia alt ih bi,
kann ih's nia
genau sagn.
Es ändert sih
mit jedn Tag.*

Die Bücher sind direkt bei der Autorin unter Tel. 07612 62671 erhältlich.

Thomas Sternecker



Hunderte Gedichte und Kurzgeschichten sind in ihren vier Büchern abgedruckt, aus dem Fundus in ihren Ordnern könnte Luise Pape noch etliche Bücher füllen.

's Gelübde – von Luise Pape

*Wann ih so zruckdenk, da kimmt ma allerhand en Sinn ...
Da warn ma wieder oamol bei de Großeltern en die Ferien.
Mei Cousine, d'Erika, mei Cousin, da Hansl und ih, d'Loisi
mit de Schockaladfüaß. So hat mih mei Großvater allweil
gnernt, weil ih so braun war.
Meine Großeltern habm am Waldrand a Häusl ghabt und
mir Kinder habm uns so gern en Wald aufghaltn, weil ma
da so sche spielen habm kinna.
Es war in de letztn Kriegstag und mir warn grad wieder en
Wald. Da san Tiaffleieger kemma und de san allweil wieder
kemma und wieder kemma. Und mir san fast gstorbm vor
Angst, weil ma gmoant habm, de suachan uns.
Mir san en Farnkraut glegn und habm aus lauter
Vazweiflung a Gelübde gmacht.
Wann uns heut nix passiert und mir guat hoamkemman,
dann wird da Hansl a Geistliga und mir zwoa Dirndl
gehgang en's Kloster.
Leider habm ma, wie d'Zeit dazua kemma war, ganz drauf
vergessn ...*

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757

Oberösterreichs

1984, als Pater Gotthard Niedrist gerade sein Forstwirtschaftsstudium abgeschlossen hatte, und seinen Dienst am Forstamt des Stiftes Kremsmünster begann, erblickte Birgit Stöhr das Licht der Welt. Nach 38 Jahren im Amt folgt ihm die 38-Jährige als Forstmeisterin nach. Die Kirchhamerin ist die einzige Frau in dieser Position in Oberösterreich.

Die Diplomingenieurin hat 2009 ihr Forstwirtschaftsstudium an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien abgeschlossen. Ihr Pflichtpraktikum absolvierte sie 2007 im Forstamt des Stiftes Kremsmünster. Zu einer Zeit, wo es galt, die immensen Schäden des Sturms Kyrill aufzuarbeiten, der in den Wäldern des Stiftes etwa 70.000 Festmeter Bäume geworfen hatte.

„Dabei habe ich viel gelernt“, erinnert sich Birgit Stöhr an zahlreiche Ausrückungen mit Forstmeister Pater Gotthard Niedrist. Der Eberstälzeller trat 1971 – gleich nach der Matura am Stiftsgymnasium Kremsmünster – ins Kloster ein. Nach seiner Priesterweihe 1977 war er ein Jahr lang als Kaplan in Bad Hall tätig. Eines Tages ersuchte ihn der damalige Abt Albert Bruckmayr, das Studium der Forstwirtschaft aufzunehmen.

Von 1978 bis 1983 studierte Pater Gotthard an der BOKU in Wien. In den Ferien nahm ihn der damalige Forstmeister Pater Oddo Bergmair regelmäßig mit in den Wald, um ihn in die Aufgaben eines Forstmeisters einzuführen und machte Pater Gotthard 1985 zu seinem Nachfolger.

Fast vier Jahrzehnte stand Pater Gotthard an der Spitze des Forstamtes, das heute mit allen ihm angeschlossenen Betrieben einen jährlichen Umsatz von etwa vier Millionen Euro erwirtschaftet und mit Abstand wichtigster Wirtschaftsfaktor des Stiftes ist.

Bereits im 13. Jahrhundert wurden kleinere Waldflächen rund ums Stift bewirtschaftet. 1588 kam mit dem Theuerwanger Forst in Vorchdorf der erste auswärtige Wald dazu. „Von dort wurde das Schiffholz für die kaiserliche Flotte angefordert“, hat Pater Gotthard in alten Aufzeichnungen nachgelesen.

1624 erwarb das Stift von den Jörgern Schloss Scharnstein und verwaltete Waldflächen in den Gemeinden Scharnstein und Grünau, die nach Grundablöseverfahren ab 1849 im Besitz des Stiftes verblieben. 1630 kauften die Kremsmünsterer Witwe Herberstein die Herrschaft Pernstein ab, wodurch wiederum größere Waldflächen in Micheldorf und Oberschlierbach dazukamen. Diese werden bis heute vom Forstamt verwaltet – wie die Waldflächen rund um den Almsee in Grünau.

Flüsse, Teich, Seen und achtzehn Eigenjagden

Mit 5.700 Hektar Wald gehört das Stift Kremsmünster zu den größeren Forstbetrieben in Oberösterreich. Ein wichtiges Standbein neben der Nutzung des Holzes ist die Verpachtung der zugehörigen Flächen von achtzehn Eigenjagden. Zu den Fischereirechten des Stiftes gehören unter anderem der Almsee in Grünau, die Schacherteiche in Kremsmünster sowie 30 Kilometer des Almflusses und 20 Kilometer des Kremflusses. Pater Gotthard verantwortete außerdem die Landwirtschaft, die Stiftsgärtnerei, Grundstücke, Mietshäuser, Wohnungen und die Verpachtung von Gewerbegrundstücken im Bereich des Stiftes und der Pfarrhöfe in den 26 Stiftspfarrnen.

Dipl.-Ing. Birgit Stöhr ist mit zwölf Mitarbeitern für die Bereiche Forst, Jagd und Fischerei sowie die Grundstücke zuständig. Die neue Forstmeisterin ist in Dorfstetten in Niederösterreich an der Grenze zu Oberösterreich auf-



Der langjährige Forstmeister Pater Gotthard Niedrist – oben mit seiner Nachfolgerin Birgit Stöhr in den Wäldern des Stiftes Kremsmünster in Grünau, und links mit seinem Vorgänger Abt Oddo Bergmair bei einer Begehung im Jahr 1991.



Birgit Stöhr im geschichtsträchtigen Fischkalter. Auch die Verwaltung der Teiche, Seen und Flüsse, die im Besitz des Stiftes Kremsmünster sind, gehört zum umfangreichen Verantwortungsbereich der Forstmeisterin.

einzigste Forstmeisterin

gewachsen. Ihr Großvater arbeitete im Forstbetrieb der Habsburger. Bereits mit 16 Jahren legte die Naturliebhaberin in der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft im Stift Zwettl die Jagdprüfung ab. Nach Abschluss ihres Studiums übersiedelte sie 2010 fix ans Forstamt nach Kremsmünster und privat der Liebe wegen nach Kirchham. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder legte sie 2016 in Wien die Staatsprüfung ab und kehrte wieder ins Forstamt zurück, wo sie in den letzten Jahren die Digitalisierung vorantrieb.

Jetzt übernahm sie die Leitung des Forstbetriebes im Stift Kremsmünster und ist die einzige Forstmeisterin Oberösterreichs.

Was Pater Gotthard seiner Nachfolgerin wünscht: „Dass der Wald weiter so gut wächst und die Holzpreise so hoch bleiben!“

Th. Sternecker/E. Schnabl



Auch das gehört zu den Aufgaben einer Forstmeisterin: Birgit Stöhr und Pater Gotthard Niedrist beim Reinigen des Auslaufrechens am Almsee.

Andreas Kaboto Photography

Einfach da.
Seit 130 Jahren.

Das Leben stellt ständig neue Anforderungen an uns alle. Umso wichtiger ist es, einen Partner zu haben, auf den Verlass ist. Seit 130 Jahren sind wir für das Land und seine Menschen da. Und das werden wir auch künftig tun.

Einfach da sein, wo Sie uns brauchen, um Zukunft zu gestalten und möglich zu machen.

Mehr Infos auf www.energieag.at

130 JAHRE

ENERGIE AG
Digitalisieren
Wir denken an morgen

Impetive Energiehaltung upost



Karin Zierlinger – am Foto mit **Klaus Obereder**, seit heuer Landesdirektor des ORF Oberösterreich – gestaltet als verantwortliche Redakteurin seit mehr als einem Vierteljahrhundert Sendungen für Radio OÖ.

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben eine Pflanze, die man fast immer in einem Teich findet.

1. mit der Post, oder im Fernsehen
2. Am Nordpol und im Gefrierschrank
3. da schnatterts am Teich oder im Bach
4. gerne rot, aber immer mit Dornen
5. die sind immer dagegen
6. im Krimi oder im elektrischen Strom
7. Spielstand beim Tennis oder in der neuen Wohnung

Lösung: 1. SENDUNG; 2. EIS; 3. ENTE; 4. ROSE; 5. OPPOSITION; 6. SPANNUNG; 7. EINSTAND.

Vom ORF-Studio

Seit mehr als 25 Jahren ist Karin Zierlinger als Redakteurin im ORF Landesstudio in Linz für Radio OÖ im Einsatz. Wann immer es ihre Zeit erlaubt, reist die Journalistin, die es vor fünf Jahren der Liebe wegen nach Micheldorf verschlagen hat, um den Globus.

Es hat nicht viel gefehlt, und Karin Zierlinger wäre eine Kanadierin geworden. 1964 wanderten ihre Eltern von Oberösterreich nach Toronto aus. Nachdem das Unternehmer-Ehepaar zwei Jahre später wieder nach Linz zurückkehrte, kam Tochter Karin zur Welt. „Vielleicht bin ich im falschen Land geboren?“, fragt sich die ORF-Journalistin manchmal. Denn Kanada ist bis heute soetwas wie ihre zweite Heimat geblieben.

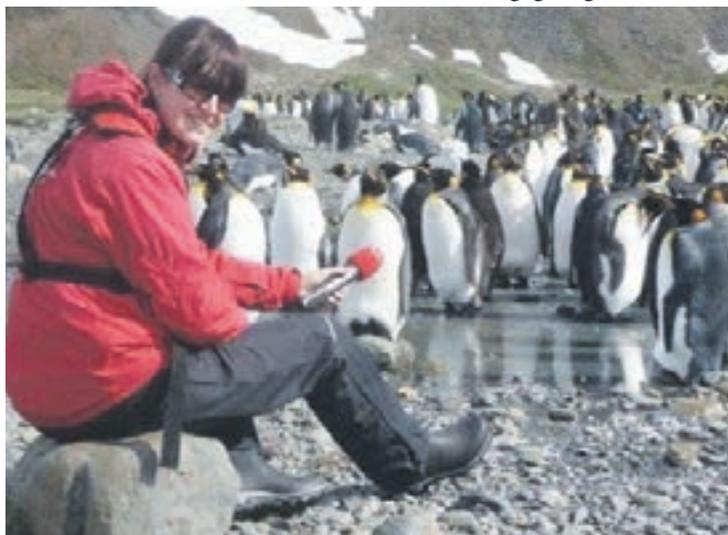
Englisch spricht sie perfekt, in Französisch maturierte Karin Zierlinger an der Handelsakademie. Außerdem kann sie sich recht gut auf Italienisch und Spanisch unterhalten und hat drei Jahre lang einen Arabisch-Kurs besucht. Diese Fremdsprachen kommen der 53-Jährigen bei ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung sehr zugute. Seit sie denken kann, zieht es die Weltenbummlerin in die Ferne.

Seiten Wechsel

Vierzig Kreuzfahrten, über tausend Flüge

Mehr als hundert der insgesamt 195 Staaten der Erde hat die promovierte Soziologin bereits bereist. Im Rahmen von etwa fünfzig Amerika-Aufenthalten war Karin Zierlinger in 35 US-Bundesstaaten. Etwa tausend Mal hob sie bis heute mit einem Flugzeug ab, an Bord von etwa vierzig Kreuzfahrtschiffen hat sie die schönsten Fleckerl der Erde aus nächster Nähe gesehen.

Ihr wohl intensivstes Reisejahr war 2010. Damals bereiste Karin Zierlinger innerhalb eines Jahres alle sechs Kontinente – inklusive der Antarktis. Dort – ganz nah am Südpol – war die abenteuerlustige Oberösterreicherin an Bord eines Eisbrechers unterwegs und kam Buckelwalen, Seeleoparden, Seeelefanten und unzähligen Pinguinen ganz nahe. „Das war meine schönste Reise in die Kälte.“ Ansonsten zieht Karin Zierlinger eher in wärmere Gefilde. Besonders beeindruckt war sie auf den Galapagos-Inseln von den Begegnungen mit Alba-



Karin Zierlinger in Südgeorgien mit einer Schar Königspinguine, über die sie spontan einen Beitrag gestaltete.

in die weite Welt

trossen, Leguanen und Riesenschildkröten.

Argentinien, Vanuatu, Madagaskar, Südafrika, Chile, Kolumbien, Neuseeland, Singapur – all die über hundert Staaten aufzuzählen, in denen Karin Zierlinger schon gewesen ist, würde den Rahmen sprengen.

In einer Bäckerei in Westafrika gearbeitet

Ein besonderes Erlebnis war ihre Reise nach Benin in Westafrika. Im Rahmen eines Hilfsprojektes lernte die weltoffene Oberösterreicherin den Mitarbeitern einer Bäckerei zehn Tage lang, wie man Teig richtig portioniert.

„Wenn man soviel unterwegs ist, bekommt man einen völlig anderen Blick auf die Welt“, ist die Vielreiserin überzeugt. Vor fünf Jahren ist die Leondingerin zu ihrem Mann Andreas Zierlinger nach Micheldorf gezogen. Die Berge sind eher nicht so ihre Leidenschaft – „ich brauche das Meer – dann bin ich so richtig angekommen.“ Deshalb verbringen die beiden viel Zeit in ihrer kleinen Ferienwohnung in Kroatien.

Mit Musikwünschen fürs Radio hats begonnen

Dass die studierte Soziologin beim ORF landete, war purer Zufall.

„Ich habe gleich nach meinem Studium bei Radio Oberösterreich Musikwünsche am Telefon entgegengenommen.“ Danach wickelte sie vom Landesstudio Linz quasi als Technikerin und DJ die Musikrevue von 22 bis 5 Uhr für ganz Österreich ab.

Gernot Hörmann und Reinhard Waldenberger holten sie ins Team von „Guten Morgen Oberösterreich“ – bis heute die quotenträchtigste Sendung von Radio OÖ. 25 Jahre lang läutete der Wecker an Arbeitstagen um 3.15 Uhr in der Nacht. Als verantwortliche Redakteurin vom Dienst gestaltete Dr. Karin Zierlinger die Inhalte der Sendungen „Guten Morgen OÖ“, das „Radio OÖ Café“ oder „Arcimboldo“. Das macht sie auch heute noch für das „Radio OÖ Cafe“ und „Servus OÖ“ am Nachmittag und an den Wochenenden.

Seit kurzem hat die erfahrene Radio-Macherin ihre Arbeitszeit beim ORF auf 60 Prozent reduziert. In den frei gewordenen 40 Prozent unterstützt sie ihren Mann Andreas Zierlinger, der in Micheldorf einen Fachhandel für Böden und Wandverkleidungen betreibt und die große Leidenschaft seiner Frau fürs Reisen teilt.

„Wir reisen immer in der Nebensaison, da sind Flüge und Schiffe



Dieser Strand in Fort Lauderdale in Florida ist ein Lieblingsplätzchen von Karin Zierlinger: „Hier könnt ich mir ein Leben in der Pension gut vorstellen.“

am Billigsten“, sagt Karin Zierlinger. Damit sie sich ihre vielen Urlaube leisten kann, lebt sie daheim sehr sparsam: „Ich fahre ein zehn Jahre altes, kleines Auto.“

Mit dem Schiff um die ganze Welt

„Gleich nach unserer Pensionierung reisen wir mit einem Kreuzfahrtschiff um die Welt!“

Aber bis es soweit ist, dauert noch ein paar Jährchen. Die wird Karin Zierlinger nützen, um – gemeinsam mit ihrem Herzblatt einige weiße Flecken zu beseitigen, die ihr in ihrer Länder-Sammlung noch fehlen. „Japan, Namibia, Botswana oder Kambodscha stehen da auf meiner Liste ganz oben.“

Thomas Sternecker



Auf den Galapagos-Inseln konnte die Weltenbummlerin nicht nur Riesenschildkröten aus der Nähe beobachten.



Karin und Andreas Zierlinger beim Formel 1 Grand-Prix von Bahrain in der Boxengasse.

TERMIN KALENDER

Pfarrfest

KREMSMÜNSTER. Beim Feigenhaus im Garten des Stiftes findet am Sonntag, 19. Juni, das Pfarrfest statt. Den Auftakt bildet eine gemeinsame Messfeier um 8 Uhr, um 10 Uhr spielt der örtliche Musikverein einen Frühschoppen. Ab 13.30 Uhr wartet beim Generationenfest Unterhaltung für Jung und Alt, ab 16 Uhr sorgt Julia Rauscher für Livemusik.

Frühschoppen

GMUNDEN. Am Sonntag, 19. Juni, sind ab 11 Uhr (nur bei Schönwetter) alle Freunde der Volkskultur herzlich eingeladen zum Salzkammergut-Frühschoppen mit der Maishofner Tanzmusi aus Salzburg, der Pinsdorfer Böhmischen, dem Doppelquartett Edelweiß und der lustigen Gstanzlgruppe „KübelSpeck Dirndl“.

Zurück in die Zukunft

EBERSTALZELL. Mit der legendären Veranstaltung „Zurück in die Zukunft & Stoppelfest“ läutet die Fußball-Sektion am 24. und 25. Juni direkt an der Autobahnabfahrt den Sommer ein. Am Freitag lässt DJ Alex die größten Hits der 80er und 90 Jahre wieder aufleben. Am Samstag treiben DJ Kini-mod, Camillo und Mavn die Besucher zu Höchstleistungen am Dancefloor.

Kulturelle Nachtwache

LEONSTEIN. Bei der Nachtwache am Freitag, 8. Juli, um 20 Uhr in der Schmiedleithen dreht sich unter dem Titel „Sperrstunde“ alles um die (ver)schwindende Gasthauskultur.

150 Jahre Theater

Klaus Maria Brandauer zum Jubiläum in Gmunden

Ein Theater feiert Geburtstag: Am Mittwoch, 22. Juni um 19.30 Uhr, findet anlässlich 150 Jahre Stadttheater Gmunden eine ganz besondere Jubiläumsgala statt. Das Theater ist eine Immobilie. Im Fall von Gmunden eine besonders attraktive, betrachtet man die einmalige Lage direkt am Traunsee. Aber die Mauern eines Theaters sagen wenig, es lebt vielmehr vom Geist, der es erfüllt.

Brandauer liest Goethe

Beim Jubiläumsabend wird kein geringerer als Kammerschauspieler Klaus Maria Brandauer den Text „Vorspiel auf dem Theater“ von Goethe mit Leben füllen. Mit diesem Text, den er seinem Faust voranstellte, hat Goethe ein wunderbares Werk geschaffen. Darin streiten der Theaterdirektor, der Dichter und die „Lustige Person“ – nämlich der Schauspieler – darüber, was das Theater braucht, damit es lebt und Wirkung zeigt.

Dieser besondere Abend bringt auch eine Premiere mit sich:



Foto: Nik Hunger

Klaus Maria Brandauer liest zum Jubiläum des Stadttheaters Gmunden.

Erstmals ist das Ensemble der Salzkammergut Festwochen Gmunden rund um die aus Ohlsdorf stammende Geigerin Maria Ehmer und Anna Knopp mit Werken, die zu diesem besonderen Abend passen, zu hören.

Mehr Infos dazu und Karten – auch für alle anderen Veranstaltungen der Salzkammergut Festwochen Gmunden – findet man auf www.festwochen-gmunden.at



Festmesse mit Chören zum 170 Jahr-Jubiläum

Die Kirchdorfer Liedertafel 1852 feiert heuer ihr 170-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am Sonntag, 19. Juni um 9 Uhr, in der Stadtpfarrkirche Kirchdorf eine Festmesse statt. Die musikalische Gestaltung erfolgt gemeinsam mit den befreundeten Männerchören aus Kematen und Neuhofen mit geistlichen Liedern von Josef Haydn, Anton Bruckner, Franz Schubert, Wolfgang Maierl bis Dan Forrest. Die Sänger würden sich über zahlreichen Besuch freuen.

TERMIN KALENDER

Nacht der Musiklegenden

LAAKIRCHEN. Im Rahmen von „Laakirchen LAacht“ steht der Nachmittag am Samstag, 18. Juni, ganz im Zeichen eines tollen Programms für die ganze Familie. Ab 18.30 Uhr präsentiert „Localhero“ Eric Papilaya (Foto) in der Veranstaltungsarena am Kirchenplatz die große Nacht der Musiklegenden mit Ana Milva Gomes, Monika Balwein und Andie Gabauer.



Nacht der Bergfeuer

SPITAL/PYHRN. Ein buntes Programm für Jung und Alt mit Tanzvorführungen, Erlebnisstationen, altem Handwerk und bäuerlichen Schmankerln wartet auf die Besucher beim Almfest am Samstag, 25. Juni auf der Wurzeralm. Gestartet wird um 11 Uhr mit einem Frühschoppen, danach gibts Livemusik bis am Abend. Am 22 Uhr wird das Peterfeuer entzündet, die Standseilbahn fährt vergünstigt bis 24 Uhr.

Orgel-Jubiläum

WINDISCHGARSTEN. Anlässlich des 25 Jahr-Jubiläums der Orgel konzentrieren im Rahmen der Heiligen Messe am Sonntag, 26. Juni um 10 Uhr Professor Johann Holztrattner (Orgel) und Florian Rumpfmayr (Trompete).

TERMIN KALENDER

Genussfest

SCHLIERBACH. Am Samstag, 18. Juni, findet im Rahmen des Kulinarikfestivals „Tavolata“ von 10 bis 22 Uhr im Stiftshof das „Bschoad Binkerl Genussfest“ statt. Hauptdarsteller sind die regionalen Produkte, von denen mehr als 300 angeboten werden. Neben den regionalen Schmankerln gibts eine Genuss-Rallye, einen Guglhupf-Wettbewerb, ein tolles Kinderprogramm und Livemusik.

Austrofred kommt heim

SIERNING. Franz Adrian Wenzl ist in Waldneukirchen aufgewachsen und hat unter seinem Künstlernamen „Austrofred“ Karriere gemacht. Am Donnerstag, 23. Juni um 19 Uhr, kommt der in Wien und München lebende Sänger, Schauspieler und Autor zu einem Heimspiel in den Kulturgarten Brunner nach Sierning. Dort wird er aus seinem Buch „Die fitten Jahre sind vorbei“ lesen und auch die eine oder andere Gesangsnummer zum Besten geben.

Jubiläums-Marktfest

PETTENBACH. Das 30-jährige Jubiläum der Markterhebung wird am 25. und 26. Juni mit einem Marktfest gefeiert. Beim Benedikti-Markt präsentieren etwa 80 Aussteller am Samstag und Sonntag ihre Produkte. Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik, Kindertheater, Quietsch-Enten-Rallye, Kirchturmführungen, Festakt und Festzug. Genaues Programm und Infos auf www.pettenbach.at



Anna-Maria Schnabl beim Poxrucker Open-Air

Am Freitag, 1. Juli, steigt im wunderschönen Ambiente des Freilichtmuseums Schmiedleithen in Leonstein DAS Konzertereignis des Jahres im Steyrtal: Die bekannten Poxrucker Sisters spielen im Rahmen ihrer Horizont-Tour ein Open-Air-Konzert und werden natürlich auch alle ihre Hits wie „Glick“, „Herzklopfn“ oder „D'Sun geht auf“ im für sie typischen Dialekt-Pop zum Besten geben. Als „Supporting Act“ dabei ist ab 19 Uhr Lokalmatadorin Anna-Maria Schnabl aus Kirchdorf (Foto). Begleitet von ihren Musiker-Kollegen Johannes Neunteufel (Bass) und Alex Riepl (Schlagzeug) wird sie eigene Nummern wie „Liaba ala“ oder „Herrgott, glaubst du an di söwa“ sowie Coversongs präsentieren. Wenige Karten gibts noch bei den Banken in Molln und Grünburg, in der Gärtnerei Bergmair-Russmann in Grünburg und im Musikhaus Schwarz in Molln.

Volles Rohr Musik

Vier Musikgruppen spielen am Ortsplatz auf

Andreas und Markus Wöginger und Harald Pixner sind seit Kindertageszeiten in Rohr im Kremstal musikalisch aktiv, haben sportliche und Studenten-Highlights durchlebt und die Musik als Lebenselixier neben der beruflichen Herausforderung inhaled.

Am Freitag, 8. Juli, wird das Trio als „Dreimal4plus“ das Finale eines Konzertabends bestreiten, bei dem gleich vier Musikgruppen mit Bezug zu Rohr

am Ortsplatz zu hören sein werden. Für den Auftakt sorgt um 18.30 Uhr der örtliche Musikverein. „Maschuu&David“ werden im Anschluss gefühlvolle Songs mit Klavier und Gitarrenbegleitung präsentieren. Groovig wirds dann mit der siebenköpfigen Formation „Average53“, bevor „Dreimal40plus“ mit Partyhits und Austropop für Stimmung sorgen werden. Bei Schlechtwetter am Samstag, 9. Juli.



Die Brüder Markus und Andreas Wöginger und Harald Pixner stehen als „Dreimal40plus“ in Rohr auf der Bühne.

TERMIN KALENDER

Magischer Abend

BAD HALL. Magic Walentino alias Walter Stübl verzaubert das Publikum bei einem magischen Abend mit eindrucksvollen Tricks am Dienstag, 21. Juni, um 19.30 Uhr auf der Kleinkunsthöhle im Museum Forum Hall. Der pensionierte Postbeamte ist Mitglied der Zauberfreunde Steyr und Spezialist für Salonmagie, Kartenmagie und Close Up. Karten gibts beim Tourismusverband unter Tel. 07258 7200-12.

Rock-Summer-Night

KLAUS. Noisy Neighbours, eine aufstrebende Band aus Wien, gastiert am Freitag, 1. Juli, erstmals im Lokschnupp mit fetzigem Rock über Eigenkompositionen bis zu gefühlvollen Blueshadern. Das musikalische Vorglühen übernehmen mit Full Steam Ahead alte Bekannte rund um Lokschnupp-Urgestein Reinhard Radlingmayr. Infos: www.lokschnupp.at

Standermarkt

MOLLN. Nach zwei Jahren Pause geht am 8. und 9. Juli wieder der traditionsreiche Standermarkt im Ortszentrum über die Bühne. Am Freitag um 19 Uhr eröffnet der Musikverein Molln das abwechslungsreiche Musikprogramm mit einem Dämmerchoppen. Am Samstag findet um 9.30 Uhr der Ortslauf statt, um 10.30 Uhr läutet der Musikverein Breitenau mit einem Frühschoppen das tolle Programm ein, das ab 20 Uhr mit der italienischen Band Mimo & Friends sein Ende findet. An beiden Tagen gibts Köstlichkeiten aus Küche & Keller.



Heut trägt der alte Kindergarten in Wartberg eine vergleichsweise prominente niedrige Nummer. Vor zweihundert Jahren war hier noch eine Hufschmiedwerkstatt: wo keine Menschen wohnten gabs keine Hausnummer.



Etliche hundert Häuser haben zu einer Grundherrschaft wie Scharnstein gehört – aufgeteilt auf einzelne Ämter, und verteilt im halben Traunviertel.

Wandern nach

Wer in einem alten Urbar blättert, einem Besitzverzeichnis, oder in alten Landkarten, der findet ganz eigenartige Ordnungen: Egal ob in Sierning oder in Viechtwang, in Gmunden oder in Grünburg – da sind die Häuser nicht nach ihrer Größe geordnet, auch nicht einfach von links nach rechts auf der Karte. Doch wer zu Fuß unterwegs ist oder zu Pferd, dem erschließt sich die Ordnung.

Wenn wir heute unsere Häuser ordnen und ihnen straßenweise Nummern geben, so beginnen wir fast immer mitten im Ort. Und dann wird durch nummeriert - auf der einen Straßenseite die geraden Nummern, auf der anderen die ungeraden.

Das mit den Straßen-Namen funktioniert in der Stadt ganz gut oder in geschlossenen Ortschaften. Draußen über Land – mit vielen einzeln stehenden Häu-

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



sern – kommen wir auch heute schnell an die Grenze mit diesem System: Entweder bekommen wir zu viele Straßen-Namen oder die Häuser mit benachbarten Nummern sind erst wieder weit voneinander entfernt.

Schritt für Schritt den Besitz erwandern

Vor ein paar hundert Jahren hat man dieses Problem schon einmal ganz anders gelöst: Da gabs zwar noch keine politischen Gemeinden mit Hausnummern, aber jede Herrschaft brauchte eine gründliche Ordnung für jene Häuser, die ihr unterstanden: Einmal war zu kontrollieren, ob der Zehent vollständig abgeliefert worden ist, dann wollte wer wissen, wo wehrfähige Männer aufzutreiben sind. Und dann wieder musste einer jene Bauern verständigen, die heuer zum Fuhrdienst eingeteilt sind.

In alten Urbaren sind diese Besitzrechte der Herrschaften aufgelistet und das, was die Untertanen an Leistungen erbringen müssen. Und die Ordnung in diesen Registern, die richtet sich oft nach den kürzesten Wegen: Wie kann ich in kurzer Zeit möglichst viele Höfe nacheinander besuchen.

Eigentlich ist dieses System uralt: In einer Zeit ohne genaue Landkarten ging es immer darum – wie kann ich meine Häuser, meine Ländereien möglichst gut beschreiben und eingrenzen.

Dafür hat man schon zur Zeit der Gründung des Klosters Kremsmünster einen ziemlichen Aufwand getrieben: Gut ein dutzend Zeugen versammelt der Bayernherzog Tassilo im November 777 im Kremstal, darun-

Zahlen

ter drei Bischöfe und drei Grafen. Und wahrscheinlich sind die Grenzen der erwähnten Gebiete vor Errichtung der Urkunde noch abgeschritten worden.

Die Straßen rauf und runter zählen

Wer sich die Zehentregister des Stiftes Kremsmünster durchsieht, die ein paar hundert Jahre später entstanden sind, der merkt, dass auch jetzt die Ordnung sich nach den kürzesten Wegen richtet. Im Amt Pettenbach zum Beispiel beginnt die Wanderung im Ort, zieht dann über Diensthub und Haitzendorf hinunter zur Alm und dann dem Fluss entlang nach Norden bis Eggenstein. In einem weiten Bogen geht die Reise dann nach Osten weiter bis nach Wilfling.

Wieder ein paar hundert Jahre drauf entsteht um 1826 bei uns die Urmappe, die erste genaue Landkarte. Da gibt's dann je nach Ort – und je nach Vermesser – ganz unterschiedliche Ordnungssysteme. Im Markt Hall zum Beispiel, dem heutigen Bad Hall, beginnt die Nummerierung der Hausgrundstücke auf der südlichen Seite des Platzes und



Die alte Nummerierung der Kremsmünsterer Häuser ist ähnlich kompliziert, wie das Wachstum des Marktes unterm Stift.

zieht nach Westen, auf der nördlichen Seite geht's dann zurück.

In Wartberg zählen die Vermesser von der Krems weg, dann den Ofenschüsselbach hinauf und an der Mandorfer Straße wieder hinunter - der Ort selbst bekommt damit schon recht hohe Nummern.

In Kremsmünster ist's noch komplizierter – aber vielleicht probieren Sie es aus? Wenn Sie

sich selbst auf eine Rundwanderung machen möchten entlang der alten Hausnummern - unter www.doris.eu finden Sie die Urmappe, die erste genaue Landkarte der österreichischen Monarchie - entstanden vor gut zweihundert Jahren.

Für Rundwege nach älteren Vorlagen – die mittelalterlichen Stiftsurbare von Kremsmünster

und Schlierbach finden Sie hier: https://digi.landesbibliothek.at/viewer/image/AC00813073/1/LOG_0003/

Wenn Sie mehr wissen möchten zum Thema Hausnummern: Anton Tantner von der Universität Wien hat sich schon in seiner Dissertation damit befasst und viel an Wissenswertem zusammengetragen: <http://hausnummern.tantner.net>



In Wien hat die Haus-Nummerierung zwar begonnen, hier ist das Ordnungs-System aber bald wieder umgestellt worden.



In dieser Reihenfolge stehen die Kremsmünsterer Untertanen im Amt Pettenbach im Zehentregister verzeichnet – vor gut fünfhundertfünzig Jahren.

Baggern für Seerose



Der alte Teich: Was hier vor vierzig Jahren ans Land fliegt (oben), das ist der Ästige Igelkolben: Bei den vielen Nährstoffen im alten Teich hat der eine richtige Schwimmdecke gebildet. Nach dem Ausbaggern lässt sich wieder schwimmen im uralten Teich (links).



Der reaktivierte Teich: Vom Teich war nicht mehr viel zu sehen. Die Baggerschaufel holt den Schlamm aus dem Sumpf (oben). Links der Teich ein paar Tage danach.

Vor fünfzig, sechzig Jahren sind hunderte Tümpel und Teiche zugeschüttet worden. Damit verschwand der Lebensraum für Frösche und Kröten, für Libellen und Schlangen, für Sumpf- und für Wasserpflanzen. Wir haben Menschen besucht, die alte Teiche erhalten und solche, die neue schaffen.

Wer sich die erste genaue Landkarte für unser Gebiet anschaut – die Urmappe, entstanden vor gut zweihundert Jahren – der findet Teiche über Teiche von denen heute nichts mehr zu sehen ist.

Wir haben allein im Gemeindegebiet von Pettenbach an die dreißig solcher Weiher gezählt. Dabei sind das nur die größten – solche, die damals auch steuerlich berücksichtigt worden sind. Zusammen mit den Hauslacken, den voll gelaufenen Ziegelstichen und den Teichen im Wald dürfte es in der Gemeinde an die zweihundert Tümpel, Teiche und Weiher gegeben haben.

Im Verbreitungsgebiet des extra-blick verschwanden seit den 1950er Jahren etliche tausend Weiher. Mittlerweile kommen manche wieder zurück. Wobei es ein wenig Geduld braucht, bis sich die ursprüngliche Viel-

Natur- Kunde

mit Franz X. Wimmer

falt an Leben wieder eingestellt hat.

Wir haben uns drei Beispiele von Weihern ein wenig genauer angeschaut:

- Solche, die es schon über Jahrhunderte gibt.
- Alte Teiche, die wieder hergestellt worden sind.
- und neu angelegte.

Diesen Teich kannten schon die Römer

Vor gut vierzig Jahren haben ein paar Freunde meinen Lieblingsonkel recht inständig gebeten: Er soll doch den Teich bei seinem Bauernhaus nicht zuschütten. Und der Onkel ließ sich umstimmen. Die „Jungbauern-Lacka“ blieb erhalten. Er hat den verlandenden Teich dann auch ausbaggern lassen. Mit dem Nachbarn zusammen hat der Teich einen hübschen Zaun erhalten.

Und weil bald drauf ein paar strenge Winter gekommen sind,



Der Neue: Simsen und Seggen an einem neu angelegten Teich: Die müssen nicht im Wasser stehen, ein naturnahes Ufer lässt sich trotzdem schaffen.

und Teichfrosch

war der Teich nicht nur gut für die Natur, sondern auch praktisch zum Eisstockschießen.

Jetzt blühen dort grad die Seerosen und wenn wer ganz verwegen ist, dann kann er zwischen denen schwimmen.

Mittlerweile kümmert sich beim Jungbauern und beim Hansbauern die nächste Generation um den Teich.

Den Teich beim Jungbauern gibt's wenigstens seit der Römerzeit: Das „aufgehende“ Wasser in der Mulde hat wohl die ersten Siedler angezogen.

Vom Fischteich zur Hauslacka

Der Name „Teichmoar“ sagt es schon: Auf dem Haus war einmal ein begeisterter Fischer daheim.

Doch der alte Teichmoar ist lang verstorben und der Teich verlandet.

Wie beim Jungbauern hat hier die nächste Generation drüber gerichtet und den Teich wieder ausgebagert. Der Nussbaum und der Zwetschkenbaum daneben, denen ist nichts geschehen. Und nach ein paar Wochen war der erste Froschlaich zu sehen im neuen Teich. Mittlerweile – nach gut einem Jahr – sind da drin Gelbrandkäfer daheim und Rückenschwim-



Die Ringelnatter sonnt sich auf einem Seerosenblatt

mer, Bachflohkrebs und Köcherfliegenlarven. Und manchmal sonnt sich sogar eine Ringelnatter auf dem Blatt einer Seerose.

Ein Spiegel für den Wald

Wer auf den ebenen Flächen zwischen Alm und Aiterbach unterwegs ist, der merkt – wenn hier wo Wald steht, dann war der Boden nicht gut genug für einen Acker. Das heißt, im Boden steckt oft Ton drin oder dichter, vergleyter Lehm. Und nachdem auch

die meisten unserer Waldbäume lieber auf durchlässigem Boden wachsen, hat man versucht, diese Flächen zu entwässern: Hat Gräben angelegt und Drainagen und am Ende entstand irgendwo ein kleiner Teich. Nach diesem Vorbild sind etliche Hausteiche entstanden: Da spiegelt sich das Haus drin und der Wald und die Gegend wird auf einmal ein Stück weiter. Wer so nah am Haus die Ur-Natur ein wenig bändigen will: Ein naturnahes Ufer lässt sich auch mit Schotter gestalten.

Am Weg zum eigenen Weiher

Übrigens – wenn Sie vielleicht selbst Lust haben auf den eigenen Weiher oder Teich im Garten: Schauen Sie doch einmal auf die Internetseite des Umweltministeriums.

Hier finden Sie Tipps für kleine naturnahe Gewässer – auch im Siedlungsbereich: www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/naturschutz/vielfaltleben/gemeinde-netz/tipps/unterschied.html



Kaulquappen und Spitzschlammschnecken sind hier gemeinsam an der Arbeit – so wird aus grünen Algenwatten und viel Blütenstaub ein wenig Mulm am Teichboden.



Da im Licht an der Wand findet sich allerhand Fressbares für die Erdkröte. Ohne Teich für ihre Laichschnüre gäbs keine Kröten.



STEUERN & RECHT

Mag. August Baumschlager

Priester & Baumschlager
Steuerberatung GmbH
in Kirchdorf an der Krems

Ferialjobs

Die Sommermonate sind die Zeit der „Ferialjobs“. Je nach Zweck und Art der Tätigkeit ist diese Beschäftigung in drei Kategorien einzuteilen:

Ferialpraktikum: Die Beschäftigung erfolgt im Rahmen einer Ausbildung und dient zu Schulungs- und Lernzwecken (wichtige Merkmale: laut Lehrplan od. Studienverordnung vorgeschrieben, keine Arbeitspflicht, keine Arbeitszeitbindung, keine Entgeltvereinbarung nur Taschengeld).

Volontariat: Hier steht, genauso wie beim Ferialpraktikum, der Lernzweck im Vordergrund – mit dem Unterschied, dass hier kein Lehrplan oder Studienplan vorliegt.

Ferialarbeit, Ferialpraxis: Treffen die o.a. Merkmale nicht zu und die Beschäftigung kennzeichnen Merkmale wie Arbeitspflicht, Arbeitszeitbindung und volle Entgeltvereinbarung, so sind diese Beschäftigungsverhältnisse als normale Dienstverhältnisse zu qualifizieren.

Da bei Ferialpraktikum und Volantariat keine Dienstverhältnisse vorliegen, unterliegen sie auch folglich nicht den kollektivvertraglichen und arbeitsrechtlichen Vorschriften (Angestelltengesetz, Urlaubsgesetz, AVRAG). Ferialpraktikanten sind über die Schülerversicherung unfallversichert. Volantäre sind bei der AUVA (Allg. Unfallversicherungsanstalt) anzumelden. Für bestimmte Kollektivverträge (z.B. Hotel- u. Gastgewerbe) sieht der Arbeiterkollektivvertrag für ein Pflichtpraktikum die Bezahlung in Höhe einer Lehrlingsentschädigung vor. Für Ferialarbeit sind hingegen alle arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Normen in vollem Umfang anzuwenden. Die ertragsteuerliche Behandlung bei Ferialjobs hängt grundsätzlich davon ab, ob man bei dem Arbeitgeber angestellt ist, oder in Form eines Werkvertrags bzw. freien Dienstvertrags tätig wird.

Achtung Zuverdienst! Wird die Einkommensgrenze von mindestens 19-Jährigen von € 15.000,- pro Jahr überschritten, kann dies zu Rückzahlungen beim Kinderabsetzbetrag oder bei Familien- und Studienbeihilfen führen.

Tipp: Arbeitnehmerveranlagung

Wenn ein Ferialarbeitnehmer nur in den Ferien arbeitet, erhält er die gesamte bezahlte Lohnsteuer von der Finanz retour. Auch für Niedrigverdiener zahlt sich ein Steuerausgleich durch die Negativsteuer in den meisten Fällen aus. In vielen Fällen muss man sich nicht einmal um die Steuergutschrift kümmern, da das Finanzamt im Folgejahr antragslos veranlagt.

& PRIESTER
& BAUMSCHLAGER

STEUER & WIRTSCHAFTSBERATUNG

office.kirchdorf@priester.at • Tel. 07582 60611



Am 17. Juni erscheint die brandneue CD der musikalischen Schwestern aus Kirchham. Wir verlosen fünf Exemplare.

Pure Lebenslust

Sigrid & Marina präsentieren ihr 19. Studioalbum

Dreizehn einzigartige Lieder, die pure Lebenslust, viel Gefühl und positive Energie garantieren, präsentieren Sigrid & Marina auf ihrem neuen Album, das den Titel „Volle Lust und volles G’fühl“ trägt.

Wie der Name schon verrät, versprühen die Schwestern aus Kirchham jede Menge Lebensfreude. Unter den dreizehn neu produzierten Nummern finden sich zum Beispiel „Schlagerpartyzeit“ oder „Mein Herz hat doch längst Ja gesagt“ im angesagten Discofox-Sound, sowie der Walzer „Ja, das Leben ist schön“.

Hitverdächtig sind auch die sehr modern arrangierten Titel „Herz an Herz“, „Ti amo“ und die Balladen „Ich hab schon so lang nicht mehr Danke gesagt“, „In meiner Heimat“ und „So wie der Wind“.

noch sehr viele Konzerte in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Holland, Dänemark, Italien und Ungarn“, freuen sie sich endlich wieder auf den direkten Kontakt mit ihrem Publikum. Außerdem präsentieren sie Lieder aus ihrem bereits 19. Studioalbum in nächster Zeit häufig im Fernsehen.

Zum Beispiel am Samstag, 18. Juni, um 20.15 Uhr im ORF und MDR beim Sommer-Open-Air „Wenn die Musi Spielt“ aus Bad Kleinkirchheim mit den Moderatoren Arnulf Prasch und Stefanie Hertel. Außerdem sind Sigrid & Marina am Montag, 27. Juni, um 20.15 Uhr im Studio 2 auf ORF 2 zu sehen.

Wir verlosen fünf brandneue CDs

Unter allen Leserinnen und Lesern, die uns bis 30. Juni ein Mail an redaktion@extrablick.at oder auch eine Postkarte mit dem Titel des neuen Albums von Sigrid & Marina schicken, verlosen wir je eine CD. Bitte vollständigen Name und Adresse anführen.

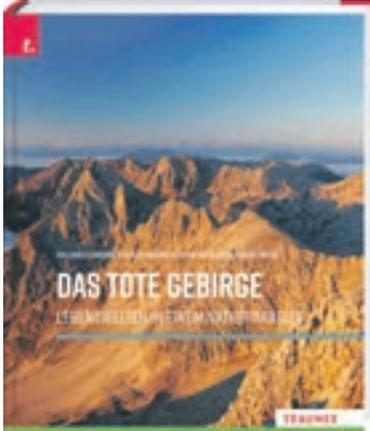
Große Tournee und zahlreiche TV-Auftritte

Mit der neuen CD im Gepäck gehen Sigrid & Marina auf große Tournee: „Wir spielen heuer

Bücherwurm

Das Tote Gebirge – Lebenswelten in einem Naturparadies

Wie eine Trutzburg aus steilen Bergflanken ragt das „Tote Gebirge“ empor. Viele seiner Gegensätze und Geheimnisse finden sich im Buch wieder, das im Trauner Verlag erschienen ist. Das fast 300 Seiten starke Werk mit Texten von und über ausgewiesene Kenner der schönen Bergwelt – darunter Persönlichkeiten wie Gerlinde Kaltenbrunner oder Hubert von Goisern – bietet ein Kaleidoskop für Natur-, Berg- und Kunstfreunde. In der Vergangenheit übten sich hier Größen des Bergsports und fanden Schriftsteller, Maler und Philosophen eine anregende Wirkungsstätte. Dieses höhlenreichste Gebirge der Alpen, das Kletterabenteurer, Wildnis und verborgene Zufluchtsorte vereint, ist ein wertvolles Juwel des österreichischen Naturerbes, das es zu erhalten gilt.



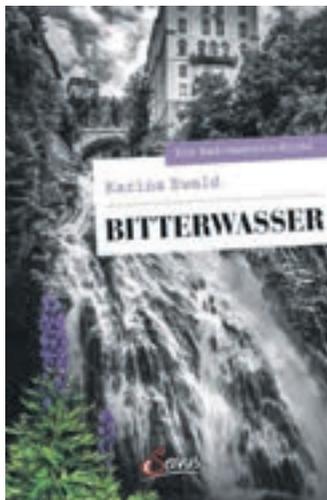
Das Tote Gebirge – Lebenswelten in einem Naturparadies; Herausgegeben von Willibald Girkingner, Lutz Maurer, Franz Sieghartsleitner im Trauner Verlag; 43,80 Euro; 296 Seiten; ISBN 978-3-99113-222-6

Bitterwasser – Ein Bad-Gastein-Krimi

Am 25. Mai ist bei Servus der Bad-Gastein-Krimi „Bitterwasser“ von Karina Ewald erschienen.

Ein Mord während der Eröffnung des neuen Kulturzentrums in Bad Gastein! Das nimmt Bibliotheksleiterin Carolin Halbach persönlich und beginnt, auf eigene Faust zu ermitteln.

Freundlich, aber bestimmt schnüffelt sich Bibliothekarin Carolin Halbach durch ihre persönliche Verdächtigen-Liste und beweist schon bald den richtigen Riecher in Sachen Mord und Totschlag.



Karina Ewald ist gebürtige Niederösterreicherin. Als Jugendliche reiste sie zum ersten Mal ins Gasteiner Tal. Seitdem hat sie die Magie des Ortes nicht mehr losgelassen. Sie ist Autorin erfolgreicher Provence-Krimis und hat mehrere Romane veröffentlicht.

Bitterwasser – Ein Bad-Gastein-Krimi; Karina Ewald; 14 Euro; 320 Seiten; Servus Verlag; ISBN-13 9783710403101



Volksschule Windischgarsten ist Klima-Kaiser

Seit 2003 erhält jährlich die Bildungs- oder Freizeiteinrichtung mit den meisten gesammelten Klimameilen einen durch das Klimaschutz-Ministerium geförderten Preis, der 2021 an die Volksschule Windischgarsten ging. Insgesamt 124 Kinder aller Klassen haben innerhalb von 14 Tagen stolze 2.704 Klimameilen gesammelt. Eine „Klimameile“ entspricht einem umweltfreundlich zurückgelegten Schul- oder Kindergartenweg. Für jeden Schulweg, der ohne Auto bewältigt wurde, klebten die Kinder Aufkleber in ihr Klimameilen-Sammelheft vom Klimabündnis OÖ. Als Belohnung erhielten die Gewinner einen Gutschein für einen Ausflug zum Baumkronenweg in Kopfung. Die Gutscheine wurden im Rahmen der Linztage der 4. Klassen von Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder, Klimabündnis-Geschäftsführer Norbert Rainer und Sonja Kirner vom OÖVV feierlich übergeben.

extra blick
AUFSTEIGER
 inserieren im extra-blick

Starke Mitarbeiter... für starke Unternehmen!

Mit Ihrem Stellen-Inserat im extra-blick erreichen Sie 70.000 Haushalte in 45 Gemeinden im südlichen Oberösterreich – jede dritte Woche GRATIS per Post. Informationen erhalten Sie unter Tel. 0 75 82 / 61 3 66 oder www.extrablick.at

designed by StartUp Meinung

Eine Zeitung für 45 Gemeinden

extra
blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

mit 70.000 Exemplaren stark im südlichen OÖ verwurzelt



Erscheinungsgebiet:

Der extra-blick wird jeweils donnerstags oder freitags per Post an jeden Haushalt in den nachstehenden 45 Gemeinden zugestellt:

Bezirk Kirchdorf an der Krems:

Edlbach, Grünburg, Hinterstoder, Inzersdorf, Kirchdorf an der Krems, Klaus, Kremsmünster, Micheldorf, Molln, Nußbach, Oberschlierbach, Pettenbach, Ried im Traunkreis, Rosenau am Hengstpass, Roßleithen, St. Pankraz, Schlierbach, Spital am Pyhrn, Steinbach am Zieberg, Steinbach an der Steyr, Vorderstoder, Wartberg an der Krems, Windischgarsten.

Bezirk Steyr Land:

Adlwang, Aschach an der Steyr, Bad Hall, Pfarrkirchen, Rohr im Kremstal, Sierning, Waldneukirchen, Wolf fern.

Bezirk Gmunden:

Gmunden, Grünau im Almtal, Gschwandt, Kirchham, Laakirchen, Ohlsdorf, Pinsdorf, Roitham am Traunfall, St. Konrad, Scharnstein, Vorchdorf.

Bezirk Wels-Land:

Eberstalzell, Sattledt, Sipbachzell.



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Fußball-Weltmeister

Die Mini-WM, die jedes Jahr in Augsburg in Bayern ausgetragen wird, zählt zu den größten Nachwuchsturnieren für Fußballer in Europa. Für Österreich holte eine Spielgemeinschaft von U9-Kickern aus Ohlsdorf, Gmunden und Neukirchen den „WM-Titel“.

Zwanzig Teams gingen im U9-Bewerb an den Start, wobei jede Mannschaft eine Nation – von Brasilien und Portugal bis Italien oder England – vertrat. Ugi Dzaja vom ASKÖ Ohlsdorf führte Österreichs Mini-Nationalteam aufs Feld und hatte mit zehn Toren großen Anteil, dass die Kicker aus Ohlsdorf, Gmunden und Neukirchen ins Finale einzogen und dort Argentinien 4:3 besiegten. Der gebürtige Serbe, der die Volksschule in Laakirchen besucht, gilt als Riesentalent und hat in den letzten drei Jahren 125 Tore erzielt. Mit einem 3:1-Sieg sicherte sich das U9 Team aus Ohlsdorf kürzlich den Meistertitel – alle drei Tore erzielte Ugi, der einen großen Traum hat: „Ich möchte für Real Madrid spielen!“



Die U9 Fußballer aus Ohlsdorf, Gmunden und Neukirchen jubelten mit ihren Trainern über den Mini-WM-Titel in Augsburg. Die Trophäe – eine Nachbildung des original Weltmeister-Pokals – nahm als Kapitän der 9-jährige Ugi Dzaja (rechts) in Empfang. Der Laakirchner wurde vor wenigen Tagen mit ASKÖ Ohlsdorf Meister.



SCHLAU MEIER

1. Aus wievielen Spielern besteht im Fußball eine Mannschaft?
2. Wer pfeift ein Fußballspiel?
3. Kennst du das deutsche Wort für Corner?
4. Welcher Fußballer aus Österreich gewann gerade mit Real Madrid die Champions-League?
5. Bei einem Foul im Strafraum gibts einen ...?
6. Wer wurde vor Kurzem zum Teamchef des österreichischen Fußball-Nationalteams bestellt?

LÖSUNG: 1. aus 11 Spielern; 2. Schiedsrichter; 3. Eckball; 4. David Alaba; 5. Elfmeter; 6. Ralf Rangnick.

Leo & Lisa



Wer streitet denn da so laut?

Das sind Papa und Opa - die machen gerade meine Hausaufgaben!



Fronleichnam –

Der extra-blick wird diesmal rund um den Fronleichnamstag zugestellt. Wir haben ein wenig zurück geblickt - in eine Zeit, als Prozessionen fast alltäglich waren.

Das Frühjahr ist eine festlich frohe Zeit in den christlichen Kirchen – bei den Menschen, die in der römisch-katholischen Tradition aufgewachsen sind, ganz besonders.

Das Fest Fronleichnam gibt es seit gut siebenhundert Jahren. Mit einem toten Körper hat das Wort in der ursprünglichen Bedeutung nichts zu tun: Ganz im Gegenteil – es ist Jesus, der Herr – auf althochdeutsch „fro“, der da gefeiert wird. So wie er den Jüngern nach seiner Auferstehung erschienen ist, so dürfen auch wir gewiss sein, dass er mit uns ist. Brot und Wein sind dafür in der Eucharistiefeyer die Zeichen.

Durch die Stadt mit dem Brot in der Mitte

Mit diesem Brot – mit Jesus in der Mitte – sind 1277 in Köln die Menschen bei der ersten Fronleichnamsprozession durch die Stadt gezogen. Bald darauf war es bei der Fronleichnamsprozession üblich vier Stationen zu halten. Bei jeder wurde einer der vier Evangelienanfänge gelesen und der Segen gespendet.

Mit dem Konzil von Trient wurde Fronleichnam auch so was wie eine kirchenpolitische Demonstration: Die katholische Kirche hat Fronleichnam gefördert und die Leute zu öffentlichen Prozessionen aufgerufen. Die Prozession als Abgrenzung gegen die Evangelischen in der Zeit der Gegenreformation.

Im Alltag hat das bei uns wohl keine große Rolle gespielt: Erlaubt war ohnehin nur das römisch-katholische Bekenntnis – die Konfession des Landesfürsten. Und die Begeisterung für Prozessionen, die musste in der

Barockzeit wohl niemand groß anstacheln.

In Pettenbach hat der Kremsmünsterer Benediktiner P. Ernst Pitschmann die Tradition der barocken Wallfahrtsritte und Prozessionen erforscht. Und da sieht man, dass sich die Menschen nicht mit dem Fronleichnamstag begnügt haben: Eine ähnliche Prozession gab es am Sonntag nach dem Fest und acht Tage nach Fronleichnam. Und dann begann an Sonn- und Feiertagen die Reihe der Wettergottesdienste – wie üblich mit Prozession und vier Stationen für die vier Evangelien.

Der Gang über die Berg

Am Montag vor Pfingsten gab es in Pettenbach eine viel größere und längere Prozession – die „Prozession über die Berg“. Um dreiviertel sechs in der Früh ging man dafür in Pettenbach bei der Kirche weg, die zweite „Sögnstatt“ war dann in der Seisenburger Wiese, die dritte am Oberperneck – schon auf der Steinbacher Seite der Sonnberge. In der Weitenau, bei der siebten Station, trafen die Pilger um neun Uhr ein.

Nach dem Gottesdienst war bis halb elf Mittagsrast, dann gings aus dem Tal wieder hinauf Richtung Hochsalm – wenigstens bis ins Gsoll. Über Königstraß, Petschiften und Kurzbackmühle dann zurück über die Kirche in der Heiligenleithen nach Pettenbach.

Ein Spaziergang war das Ganze nicht – der Pfarrhofmair musste dem Priester ein Kandl Bier in die Weitenau bringen, dazu auch ein Hemd und einen Kragen, weil der dort schon recht verschwitzt ankam.

Ja und am Donnerstag nach Pfingsten sammelten sich die Wallfahrer schon wieder zum Gang nach St. Wolfgang: Vier Tage drauf – am Montag – waren



P. Kassian Kitzmantel ist kurz nach der Fronleichnamprozession in Steinbach am Ziehberg von der Gestapo verhaftet worden.



Von der Sonnseite hinunter ins Steinbachtal, drüben wieder hinauf Richtung Hochsalm: Da hatten die Pettenbacher Wallfahrer vor dreihundert Jahren bei ihrem Gang über die Berge schon etliche Stunden in den Beinen.

einen ganzen Sommer lang

sie wieder zurück, grad rechtzeitig für Fronleichnam.

Wenn nach der Barockzeit die vielen Wallfahrten auch reduziert worden sind – die Prozession zu Fronleichnam ist geblieben. Und irgendwie hat es immer noch ein wenig den Charakter einer Demonstration behalten: Kirche geht nach draußen – wird sichtbar.

Die Nationalsozialisten konnten das nicht brauchen: Wozu Jesus? Der Führer und die Vorsehung bringen das Heil. Schon im Frühjahr 1938 – erst ein paar Wochen an der Macht – untersagen die Nationalsozialisten, dass die Musikkapelle in Uniform an der Fronleichnamsprozession teilnimmt. Fahnen darf es auch keine geben.

P. Kassian Kitzmantel, Pfarrer in Steinbach am Ziehberg, rät den Musikern in Hemdsärmeln zu spielen. Und die tun das dann auch. Vier Tage nach Fronleichnam wird P. Kassian von der Gestapo verhaftet. Er überlebt das



Die Kirche in Frauenstein war gerade zu Fronleichnam das Ziel für viele Wallfahrer.

KZ Dachau und einen Fronteinsatz im Krieg. Und er bleibt auch als Pfarrer in Steyring so aufrecht wie vor dem Krieg.

Franz X. Wimmer



Prangtag, Kranztag – Fronleichnam hat viele Namen: Grad jetzt ist die Natur so üppig wie kaum sonst einmal im Jahr.

Top-Rating für HYPO OÖ

Die HYPO Oberösterreich hat von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's die Bestätigung ihres Top-Ratings von A+ erhalten.

Damit steht die HYPO Oberösterreich weiterhin an der Spitze des österreichweiten Ratingvergleichs der heimischen Universalbanken. „Mit diesem auch im internationalen Vergleich sehr guten Rating werden einmal mehr die hohe Sicherheit und die sehr gute Bonität unseres Hauses untermauert. Es ist auch eine Bestätigung unserer strategischen Ausrichtung und unserer starken Eigentümerstruktur“, betont HYPO Generaldirektor Klaus Kumpfmüller.

Euro-Emission erfolgreich platziert

Die ausgezeichnete Positionierung der Bank am internationalen

Kapitalmarkt wurde auch bei der Emission eines hypothekarisch besicherten Pfandbriefes im Volumen von 250 Millionen Euro sichtbar. Die Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren war überzeichnet. Die Orders kamen aus Österreich, Deutschland sowie aus Skandinavien.



HYPO OÖ Generaldirektor Klaus Kumpfmüller



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Richtige Ernährung beim Wandern & Bergsteigen

Wandern und Bergsteigen haben gerade Hochsaison und zählen derzeit definitiv zu den Lieblingssportarten. Je nach Länge und konditioneller Beanspruchung gibt es natürlich Unterschiede bezüglich der benötigten Energiemenge und – daraus resultierend – der richtigen Ernährung. Gerade bei längeren und anspruchsvollen Etappen, also alles über zwei Stunden, muss eine stetige Versorgung mit Nährstoffen und Mineralien gegeben sein, um Leistungseinbrüchen entgegenzuwirken, die gerade in den Bergen gefährlich werden können. Prinzipiell gilt:

Am Abend und kurz vor der Tour keine schwer verdauliche Mahlzeit zu sich nehmen. Das Frühstück sollte leicht und reich an Ballaststoffen sein, beispielsweise ein klassisches Müsli, Obst oder ein Vollkornbrot mit Käse. Während der Tour sind dann vor allem Kohlenhydrate wichtig, spätestens nach ca. zwei Stunden Belastung ist es Zeit, die ersten zu sich zu nehmen. Danach alle ein bis zwei Stunden und dann je nach Bedarf. Generell liefern komplex aufgebaute Kohlenhydrate, wie sie etwa in Obst und Vollkornprodukten zu finden sind, nachhaltiger Energie als einfacher Zucker. Süßigkeiten und Softgetränke sind also keine guten Wegbegleiter. Geeignet sind: Getrocknetes Obst, Bananen, Müsli- oder Energieriegel (Zuckergehalt beachten!). Bei moderater Anstrengung ist auch ein Vollkornbrot mit leichter Auflage ein guter Energielieferant, bei hoher Intensität sind Sportgels eine Alternative. Da es bei großer Belastung aufgrund der geleerten Energiespeicher zu Symptomen eines „Unterzuckers“ wie Schwindel und zitternde Muskeln kommen kann, ist es ratsam, auch immer eine Packung Traubenzucker mitzubringen. Dieser geht schnell ins Blut und liefert rasch die nötige Energie.

Eine ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit ist auch beim Wandern- und Bergsteigen essenziell. Zwar unterscheidet sich der tatsächliche Wasserbedarf eines Menschen je nach Gewicht, Art der Anstrengung und äußeren Faktoren wie z.B. der Temperatur. Grundsätzlich sollten aber mindestens ein bis zwei Liter Flüssigkeit während der Tour getrunken werden, egal ob Sommer oder Winter. Bei extremer Belastung kann unser Körper durch vermehrtes Atmen und starkes Schwitzen bis zu acht Liter Flüssigkeit verlieren. Es ist daher wichtig, regelmäßig und – angepasst an die Intensität – ausreichend zu trinken. Also unbedingt erkundigen, ob es während der Tour Möglichkeiten gibt, die Trinkvorräte aufzufüllen. In den Stunden bevor es losgeht sollte noch reichlich getrunken werden – und auch während der Tour bereits vor Eintreten eines Durstgefühls. Um auch den Bedarf an Mineralstoffen abzudecken, empfiehlt es sich, stilles hochwertiges Mineralwasser zu verwenden. Dieses mit reinem Apfelsaft im Verhältnis 2:1 gemischt, ergibt ein ideales Sportgetränk. Auch eine salzige Suppe auf einer Hütte gibt uns verlorene Mineralstoffe zurück. In großen Höhen steigt der Flüssigkeits- und Energiebedarf, Appetit und Durstgefühl fehlen aber oftmals, deshalb bewusst daran denken!



Erfolgs-Coach: Spielertrainer Falko Feichtl (links) führte die Schlierbacher Fußballer erstmals in der Vereinsgeschichte in die Landesliga.

Sportbarometer im Juni

😊 Ausnahmezustand bei den Fußballern in Schlierbach!

Nach einem 3:1-Auswärtserfolg in Gunkirchen, zu dem Goalgetter Simon Weiss zwei Treffer beisteuerte, steigen die Kicker aus dem Stiftsort als Meister der Bezirksliga Süd zum ersten Mal in die Landesliga auf. „Der größte Erfolg in unserer Vereinsgeschichte“, jubelt Sektionsleiter Raphael Watzinger. Umso bemerkenswerter macht diesen Erfolg die Philosophie des Vereins: „Der Großteil unserer Meisterkicker kommt aus dem eigenen Nachwuchs. Bei uns wird Fußball noch als Hobby gesehen, keiner unserer Spieler wird fürs Kicken bezahlt“, betont Watzinger. „Von 26 Spielen haben wir diese Saison nur drei verloren, im Frühjahr waren wir das mit Abstand beste Team“, zieht Spielertrainer Falko Feichtl erfolgreich Bilanz. Bester Torschütze der Schlierbacher ist Andreas Tiefenthaler mit 15 Treffern. Jetzt hofft man, dass man vom Verband in die Landesliga West zugeteilt wird. Dort warten heiße Derbys gegen Pettenbach und Sattledt.

😊 Gschwandt als Zweiter der Bezirksliga Süd und Bad Hall als Vizemeister der Bezirksliga Ost könnten Schlierbach in die Landesliga folgen, müssen aber zuerst ihre Relegationsspiele gegen die Vorletzten der beiden Landesligen gewinnen.

😊 Überschwänglich gejubelt wurde auch bei Micheldorf Fußballern. Nach dem Herbstdurchgang noch Tabellen-schlusslicht der OÖ Liga, legte das Team von Trainer Hubert Zauner in der Rückrunde eine tolle Serie hin und fixierte mit einem 2:0-Heimsieg im allerletzten Match der Saison gegen Grieskirchen durch Tore von Daniel Sehr und David Klausriegler mit Tabellenplatz 10 den Klassenerhalt – obwohl heuer gleich vier Teams in die Landesliga absteigen müssen.

😊 Bereits vor der letzten Runde im Fußball-Unterschied standen Windischgarsten (1. Klasse Ost) und Adlwang (2. Klasse Ost) als Meister und Aufsteiger fest.

Heimsieg bei der OÖ Radrundfahrt

Der Oberösterreichler Rainer Kepplinger vom Steyrer Team Hrinkow advanics cycleang gewann die 12. Internationale Oberösterreich Rundfahrt. Mit fulminanten Kletterkünsten setzte der Waldinger alles auf eine Karte und wurde mit dem Sieg auf der Königsetappe belohnt. Mit Start beim Brotmuseum Paneum von backaldrin bei Asten über 133,5 Kilometer und 2.053 Höhenmetern ging es auf der dritten und letzten Etappe auf die Hutterer Höss in Hinterstoder. Schon vor der Etappe stand fest, dass der neun Kilometer lange Schlussanstieg mit rund 1.000 Höhenmetern das Gesamtergebnis nochmal durcheinanderwirbeln wird. Rund fünf Kilometer vor dem Ziel dann die entscheidende Attacke von Rainer Kepplinger, der sich absetzte und den Vorsprung bis ins Ziel hielt. Sein Vorsprung auf den Franzosen Alexis Guerin (Team Vorarlberg) betrug 19 Sekunden. Dritter wurde Johannes Staune Mittet (Jumbo Visma).



Mit dem Auto 24 Stunden im Kreis

Bis zu 90 Autos aus fünf Nationen gehen bei den legendären 24 Stunden Rennen im Rahmen der Rennserie „24 Hours of Racing“ an den Start. Seit 2019 ist mit „Safety Car Leonstein“ auch ein Team aus der Grünburg Ortschaft dabei. Dieses sorgte kürzlich beim 24 Stunden Rennen im ungarischen Nyirad mit Rang zwei für eine faustdicke Sensation.

Das Abenteuer begann 2018. Damals hörten die Brüder Johannes, Christian und Florian Rohrauer erstmals von dieser Rennserie und beschlossen: „Da machen wir mit!“ Noch im selben

Jahr wurde ein BMW 316i, Baujahr 2000, mit 105 PS angeschafft. Laut Reglement müssen Motor und Fahrwerk unverändert bleiben. Zum Schutz der Piloten, die sich beim Fahren abwechseln, ist ein Fahrerhäuschen – ähnlich wie im Rallyesport – vorgeschrieben. Auch eine funktionierende Beleuchtung ist Pflicht.

1,4 Kilometer-Rundkurs

Gefahren wird 24 Stunden lang auf einem 1,4 Kilometer langen Rundkurs, auf dem der Schotteranteil etwa 70 Prozent beträgt – die restlichen 30 Prozent sind Asphalt. Beim ersten 24 Stunden-Rennen in Nyirad in Ungarn

mussten die Steyrtaler nach drei Stunden ihren BMW mit einem Motorschaden abstellen.

Danach wurde mit einem frontgetriebenen Mazda 6 Turbodiesel, Baujahr 2004, ein zweites Fahrzeug angeschafft. Das Team verdoppelte sich auf vierzehn Fahrer – aufgeteilt auf zwei Autos. Während der BMW beim zweiten Rennen im Herbst 2019 nach einem Defekt auf Rang 65 durchgereicht wurde, feierten die Piloten im Mazda mit Platz elf in Nyirad ein sensationelles Debüt und setzten nach einem Jahr Corona-Pause beim 12 Stunden-Rennen in Ungarn mit Platz zehn noch eins drauf.

399 Runden in 24 Stunden

Der BMW wurde generalüberholt, das sollte sich auszahlen. Bei den 24 Stunden von Nyirad sorgten die Piloten Christian und Florian Rohrauer, Karl Bolterauer, Raffael Poherzelsky und Dominik Möslinger jetzt – Ende Mai – für eine Sensation. Nach 24 Stunden hatte das Team „Safety Car Leonstein“ 699 Runden zurückgelegt und beendete das Rennen auf Platz zwei.

Jetzt haben die beiden Fahrzeuge ausgedient, bis zum nächsten Antreten bei den 24 Stunden von Kecel in Ungarn werden zwei neue Boliden aufgebaut.



Mit ihrem BMW 316 absolvierte das Team „Safety Car Leonstein“ in 24 Stunden 399 Runden am 1,4 Kilometer langen Rundkurs in Nyirad (Ungarn). Die erfolgreichen Piloten v.l.: Raffael Poherzelsky, Florian Rohrauer, Karl Bolterauer, Christian Rohrauer und Dominik Möslinger.

TCG UNITECH: Ein zuverlässiger Arbeitgeber in bewegten Zeiten

TCG UNITECH gilt seit vielen Jahren als renommierter Partner der internationalen Automobilzulieferindustrie. Mit aktuell mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den vier Standorten in Kirchdorf, Micheldorf und Rohr im Kremstal sowie einem Joint Venture in China werden Hightech-Bauteile für die Automobilindustrie in den Bereichen Leichtmetall-Druckguss, Kunststofftechnik und Pumpensysteme entwickelt und produziert.

Modernste Technologien, höchste Produktqualität, zuverlässiger Arbeitgeber und internationale Präsenz – dafür steht der Name TCG UNITECH. Getreu dem Motto „Gemeinsam sind wir vielfach stärker“ bündelt das Unternehmen interne Kräfte und bietet Partnern, Kunden und Mitarbeitern neue Chancen, Potenziale und kooperative Zusammenarbeit entlang des Leistungsportfolios.

Neue Kunden in China und in den USA

Seit der erfolgreichen Eingliederung der TCG UNITECH in die GNUTTI Carlo Group mit Ende 2018 wird der Wachstums- und Internationalisierungskurs kontinuierlich vorangetrieben. Der Neugewinn von Kunden in China und in den USA belegt die erfolgreiche Umsetzung der Strategie.

Gemeinsam durch die weltweite Krise

„Gerade in Krisenzeiten wird die Antastbarkeit und Abhängigkeit spürbar und sichtbar“, weiß Geschäftsführer Peter Wienerroither: „Engpässe bei Komponenten wie Elektrochips oder Kabelbäumen, kriegsbedingte Ausfälle in den Lieferketten sowie eine steigende Inflation stellen hohe Anforderun-

gen an die Widerstandskraft eines Unternehmens.“

Als Dreh und Angelpunkt für potentiell Wachstum werden bei TCG UNITECH drei Grundpfeiler abgebildet:

- der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als primäres Gut;
- der Schulterschluss und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden und Interessensvertretern in Form eines gemeinsamen Dialogs;
- der Einstieg in die Welt der E-Mobilität, um die Branche am Puls der Zeit mitzugestalten.

Energie aus Sonnenkraft und durch Resilienz

Ein Bündel an Maßnahmen war und ist erforderlich, um diesen aktuellen Unsicherheitsfaktoren entgegenwirken zu können. Allem voran die Flexibilisierung der Ressourcen und Kapazitäten. „Dafür haben wir Abläufe optimiert, die es uns ermöglichen noch zielgerichteter und schneller auf Ambivalenzen zu reagieren“, erklärt Peter Wienerroither.

Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, wird bis Ende dieses Jahres auf allen Dächern der vier TCG UNITECH Standorte in der Region eine Photovoltaikanlage installiert.

Die TCG UNITECH stellt sich den weltweiten Herausforderungen mit großer Widerstandskraft und passt sich den Veränderungen an. „Das sicherte die Arbeitsplätze in der Region und ist angesichts der zunehmenden Verschärfung des Fachkräftemangels besonders wichtig“, betont Peter Wienerroither, der auch weiß: „In jeder Krise verbirgt sich auch eine Chance – und diese muss man erkennen und nutzen!“



Peter Wienerroither, Geschäftsführer TCG UNITECH:
„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren vier Standorten in der Region ein interessantes, wertschätzendes Arbeits- und Aufgabenumfeld.“

Lehrwerkstätte bildet Fachkräfte aus

TCG UNITECH schafft nachhaltige Mitarbeiterstrukturen, indem die Kompetenzen langfristig aufgebaut und weiterentwickelt werden. Ohne die innerbetrieblichen Weiterbildungsprogramme wären die Fachkräfte bereits verloren gegangen. Die Lehrwerkstätte mit etwa 55 Lehrlingen stellt eine stabile Säule dar, um interne Fachkräfte auszubilden. Das Angebot eines dualen Ausbildungssystems – Lehre mit Matura – trägt bereits Früchte und wird auch gerne von den jüngsten TCGlern angenommen. Hoch qualitative, interne und externe Ausbildungsschritte für die Mitarbeiter wirken erfolgreich dem Fachkräftemangel entgegen.

Durch die Eingliederung in den italienischen Verbund der Carlo Group sind Bildungsmaßnahmen auch länderübergreifend möglich. Die Carlo Akademie bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten, dazu zählen auch neue Fachgebiete. Nicht zu vergessen die sprachliche Weiterentwicklung durch konzernübergreifende Projekte und Austauschprogramme. Werden auch Sie Teil der Automotivindustrie und stellen Sie sich mit uns den zukünftigen Herausforderungen!“, freut sich Peter Wienerroither über Bewerbungen. Infos gibts auf karriere.tcgunitech.com